

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthil: Albert Brosch, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

Die Aufregung in Italien.

Den umflorten Nationalflaggen, die seit Sonnabend in Rom, wie in dem kleinsten apulischen Nest von den Dächern wehen, hat die italienische Regierung bereits Rechnung getragen. Sie hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie die strenge Verhaftung aller an den Unthaten von Nigues-Mortes Schuldigen verlange, sowie die Befragung des Bürgermeisters von Marseille wegen Verweigerung der Aufnahme der Verwundeten in die Krankenhäuser. Das französische Volk aber scheint, wenn man von den Äußerungen der Presse auf die Volksstimmung schließen darf, nicht im geringsten zu irgend welchen Zugeständnissen geneigt zu sein. Und mit dieser Volksstimmung hat die Regierung gerade jetzt vor den Stichwahlen doppelt zu rechnen. Diplomatische Verwickelungen, bei denen Frankreich, nach Ansicht der Wähler, sich etwas vergibt, würden einen recht unangenehmen schwarzen Strich durch die bis jetzt so glatte Rechnung des Herrn Dupuy machen. Andererseits wird sich die französische Regierung schwerlich um einige gerühmte Redensarten herumdrücken können, zumal sie anderenfalls sich alle die Fiktel zerstören würde, die sie zur politischen Einfassung Italiens zieht.

Deute schon hat die französischfreundliche Partei in Italien einen argen Stoß erhalten, weniger wegen der Bluthat in Nigues-Mortes selbst, als wegen der Art, mit der die französische Nation den Massenmord beschönigt. Dem Bürgermeister, der Mord und Todschlag Genugthuung nennt, dem Bürgermeister, der den zu Tode verwundeten Italienern die Pflege in den Krankenhäusern verweigert, dem ganzen Volke, das für seine Mörder Partei ergreift, und dem kommandirenden General, der die Arbeiter, denen er sicheres Geleit versprochen hatte, mit 50 bewaffneten Artilleristen, 50 Dragonern und zwei Kompanien Infanterie nicht gegen den Pöbel geschützt hat, diesen allen gilt die Erbitterung der Italiener mehr, als den Bestiennaturen der Salinenarbeiter von Nigues-Mortes. Aus den sicher nicht zu Ungunsten der Franzosen gefärbten Berichten besserer Pariser Blätter ergibt es sich, daß die Italiener das Bauernhaus, in dem sie sich weidlich sicher verschanzt hatten, erst verlassen, nachdem die französischen Offiziere ihnen Schutz versprochen hatten, daß dieselben Offiziere ihre Truppen aber nicht von den Waffen Gebrauch machen ließen, als ihre Schutzbefohlenen dann einige Minuten darauf von den mit Knütteln und Heugabeln bewaffneten französischen Arbeitern niedergemacht wurden, angeblich, weil die Truppen (50 Artilleristen, 50 Dragoner, und 2 Kompanien Infanterie) zu schwach waren, um den Pöbel zur Ruhe zu bringen.

Solche Pflichtverrücktheit der französischen Behörden muß man den Italienern für die schweren Ausschreitungen, die sie sich am Sonntag haben zu Schulden kommen lassen, als mildernde Umstände zubilligen. Besser, wie in Frankreich, sind in Italien die Behörden auf dem Plage gewesen. Ihnen nur ist es zu verdanken, daß die erbitterte Volksmenge das französische Botschaftspalais nicht erstürmt hat. Wie aus den jetzt ausführlich vorliegenden Berichten hervorgeht, verlangte, wie am Sonnabend, auch am Sonntag die Volksmenge auf der Piazza Colonna von der Militärmusik das italienische Königslied, dann das Lied „Heil Dir im Siegerkranz.“ Die Volksmenge sang jauchzend mit und ein über das andere Mal ertönte die Rufe: „Hoch Deutschland! Nieder mit Frankreich! Die Vergeltung naht! Rache für unsere Brüder! Wir wollen Niemand aus der Haut der Mörder schneiden.“ Studenten zogen, deutsche und italienische Fahnen an der Spitze, über den weiten Platz. Ihnen nach wälzte sich, immer mehr anschwellend, ein ungeheurer Strom von Menschen. „Wo hin? wohin?“ rief man. „Nach dem Palazzo Farnese!“ schallte es zurück. „Nach der französischen Botschaft!“ „Bravo! Bravo! Nieder mit dem wurmstichigen Völkerruch! Tod den Mördern unserer Brüder!“ Als die Menge vor dem Plage anlangte, in dessen Tiefe sich der gewaltige farnesische Bau aufhohlet, mag sie wohl 20000 Köpfe stark gewesen sein. Unaufhaltsam drängte die Menge weiter, der zum Schutz der französischen Botschaft aufgestellte Truppenkordon war bald überwunden und fast im gleichen Augenblicke flog schon ein Steinhagel gegen die Palastfenster, welche klirrend zu Boden fielen. Aus Balken wurde ein Kammwider gebaut und vor dem Hauptthor des Botschaftsgebäudes aufgestellt. Schlag um Schlag erdröhnte nun über den Pflanzplatz und schon begann das Thor bedenklich zu ächzen. Da kündigt ein schmetternde Hörner das Nahen von Reiterei an. In einer Stunde war der Platz vollständig gesäubert und in ein Feldlager verwandelt. Andere Volkshaufen bemühten sich, bis zur französischen Botschaft am Vatikan vorzudringen; sie marschirten unter dem Rufe: Nieder mit Frankreich und seinen vatikanischen Verbündeten! vorwärts. Truppen ver-

stellten ihnen indessen den Weg und die Ruhe war hier bald wieder hergestellt.

In Neapel, Catania, Messina, Mailand, Florenz, Genua und anderen Städten haben, wie schon berichtet, ebenfalls französischfeindliche Kundgebungen stattgefunden. Am Montag hatte die Regierung überall umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Die Erregung dauerte aber auch am Montag noch fort. Viele Häuser hatten die Trauerfahnen noch ausgehängt. In Neapel durchzogen seit Mittag Gruppen von Demonstranten mit dem Rufe „E viva Italia“ die Stadt und veranlaßten die Einwohner, die französischen Inschriften zu verhüllen. Das deutsche Konsulat wurde genöthigt, die deutsche Fahne zu hissen. Sie wurde mit begeistertem Jubel begrüßt. In der Kammer sind am Montag zwei Anträge über die Vorfälle in Nigues-Mortes eingebracht worden.

Mit äußerster Strenge ist die italienische Regierung gegen die Beamten, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag, vorgegangen. Der Präfect von Rom, Senator Calenda, der Leiter der Polizeidirektion von Rom Sandri, und der Polizei-Inspektor des Viertels, in welchem das Palais Farnese-Mainetti liegt, sind vorläufig ihrer Posten enthoben worden.

Das Schächtverbot in der Schweiz.

Durch Volksabstimmung ist (bei einer Betheiligung von 45 % der Schweizer Bürger) mit 187000 gegen 112000 Stimmen die Aufnahme des Schächtverbots in die schweizerische Bundesverfassung beschlossen worden, d. h. einer Bestimmung, welche besagt:

„Das Schächten der Thiere ohne vorherige Betäubung vor dem Tode ist bei jeder Schlachtart und Viehgattung untersagt.“

Damit diese Bestimmung Gesetz wird, ist allerdings noch die Zustimmung des Ständeraths erforderlich.

Die Bewegung gegen das jüdische rituelle Schächten ging von den Kantonen Bern und Aargau aus, welche, auf Anregung von Thierschvereinen hin, zuerst Schächtverbote erließen. Hiergegen ergrieffen die israelitischen Kultusvereine Berufung und stützten sich darauf, daß damit die in der Bundesverfassung garantierte Glaubens- und Gewissensfreiheit verletzt werde, besonders die Zulassung der freien Ausübung gottesdienstlicher Handlungen, die Art und Weise des Tödtens der Schlachtthiere beruhe bei den Israeliten auf religionsgeschichtlicher Vorchrift. Der schweizerische Bundesrath sprach sich denn auch gegen jene Schächtverbote aus, räumte aber den Kantonen das Recht zur Anordnung von Maßregeln ein, die bei der Vorbereitung zum Schächten getroffen werden sollten. Daraufhin arbeiteten die Rabbiner in der Schweiz ein Reglement für die Vorbereitung des Schächtakts aus zur einheitlichen Normierung derselben und schrieben darin vor, daß jeder Schächter sich einer Prüfung zu unterziehen habe und nicht nur theoretische Kenntnisse, sondern auch die erforderliche Handfertigkeit, körperliche Kraft und Gewandtheit besitzen müsse; daß die Prüfung alle drei Jahre wiederholt werde und daß der Schächter schon das Niederlegen des Thieres zu leiten habe. Gegen die Entscheidung des Bundesraths nun legten die Kantonsregierungen Berufung an die Bundesversammlung ein, aber ohne Erfolg. Namentlich wurde auch ein Vermittelungsantrag, der die Betäubung der Thiere vor dem Schächten verlangte, abgelehnt. Von Einfluß war besonders das Urtheil verschiedener Männer der Wissenschaft, welche bestritten, daß das Schächten eine inhumane Schlachtweise sei. Professor Birchow sagt z. B. in einem Gutachten:

„Wenn alle Bestimmungen des Rituals vollständig erfüllt werden, was bei der Natur der Handlung sicher zu erwarten ist, so wird der Zweck des Schächtens (unnötige Qualerei zu vermeiden und durch vollständige Entfernung des Blutes das Fleisch für den menschlichen Gebrauch besser zu machen) in ungleich sicherer Weise erreicht als durch irgend eine andere Art der Tödtung. Meiner Meinung nach kann daher mit irgend einem Schein von Recht nicht behauptet werden, daß das Schächten im Gegensatz zu anderen Arten des Schlachtens eine Thierquälerei sei.“

Nunmehr machten die Schweizer Thierschvereine (welche der Meinung sind, daß das Schächten eine grausame Schlachtart sei) in Verbindung mit den Antisemiten von dem Rechte Gebrauch, wonach in der Schweiz 50000 Bürger die Aufnahme eines Artikels in die Verfassung beantragen können. Ohne große Mühe wurden 80000 Unterschriften gesammelt zu dem oben angeführten Verlangen, daß das Schächten von Thieren ohne vorherige Betäubung untersagt sein sollte.

Der Schweizer Vorgang wird wahrscheinlich auch auf Deutschland seine Wirkung ausüben und dem deutschen Reichstage werden sicherlich wie früher Petitionen gegen das Schächten zugehen.

Zur Abwehr der Cholera

veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ heute neue ministerielle Anordnungen, welche zwar zum großen Theile mit den im vorigen Jahre angeordneten Maßnahmen übereinstimmen, andererseits aber auf Grund der seitdem gemachten Erfahrungen sowie der Ergebnisse der Dresdener Sanitätskonvention gegen die vorjährigen Bestimmungen einige wesentliche Veränderungen und Ergänzungen aufweisen. Die neuen Anordnungen betreffen 1) Allgemeine Maßnahmen seitens der Behörden, 2) besondere Maßregeln, welche an den einzelnen von Cholera bedrohten oder ergriffenen Orten zu treffen sind. Begegründet

sind 8 Anlagen, welche die Grundsätze für die Einrichtung des Eisenbahnverkehrs in Cholerazeiten und die gesundheitliche Ueberwachung des Binnenschiffverkehrs und Güterverkehrs behandeln und außerdem eine Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten sowie Rathschläge an praktische Aerzte wegen Mitwirkung an gesundheitlichen Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera enthalten.

Unter den Abänderungen gegen die vorjährigen Bestimmungen mögen hier einige wichtigere hervorgehoben werden:

Ist in einem Orte ein Cholerafall amtlich festgestellt, so ist davon sofort telegraphisch das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin (nicht wie bisher das Reichsamt des Innern) in Kenntniß zu setzen; das Reichsgesundheitsamt ist fortgesetzt telegraphisch über den Gang der Seuche zu unterrichten. — Um vorläufige Beschränkungen des Verkehrs zu vermeiden, ist die zulässige Meldepflicht für zureisende Personen nur den Anwohnern aus solchen Orten oder Bezirken aufzuerlegen, in denen sich ein Seuchenherd gebildet hat. — Besondere Maßregeln, insbesondere Beschränkungen des Aufenthalts oder der Arbeitsstätte, können bei Krankheits- oder Ansteckungsverdacht gegen Obdachlose oder einen festen Wohnsitz nicht besitzende oder beruf- oder gewohnheitsmäßig umherziehende Personen (Zigeuner, Landstreicher, fremdländische Auswanderer, die Bevölkerung der Flußfahrzeuge und der die öffentlichen Gewässer besuchenden Holzflöße) ergriffen werden. Wo sich ein Choleraherd entwickelt hat, ist die Ausfuhr von Milch, von gebrauchter Leibwäsche, gebrauchtem Bettzeug, alten und getragenen Kleidungsstücken sowie von Schuhen und Lumpen zu verbieten. — Einfuhrverbote gegen inländische Choleraorte sind nicht zulässig. Es kann aber angebracht sein, gebrauchte Betten, Leib- und Bettwäsche und Kleidungsstücke, welche aus Choleraorten mitgebracht sind, zu desinficiren. — In den von Cholera ergriffenen oder bedrohten Ortschaften ist die gesundheitspolizeiliche Aufsichtigung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln besonders sorgfältig zu handhaben. In Ausnahmefällen kann es nöthig werden, Verkaufsräume zu schließen oder Vorräthe zu vernichten. Wasserwerke müssen einer beständigen Aufsicht unterworfen sein. Der Bedarf an Unterkunftsräumen, Pflegepersonal, ärztlicher Hilfe, Arznei, Desinfektions- und Transportmitteln ist bei Zeiten sicher zu stellen. Desgleichen ist ein Raum zur Unterbringung von Leichen bereit zu halten. Sobald verdächtige Krankheits- oder Todesfälle vorkommen, sind geeignete Untersuchungsobjekte (Aussäerungen, Stüchchen der beschmutzten Wäsche) durch den Arzt schleunigst an die von den Landesbehörden im Voraus zu bezeichnenden Stellen behufs bakteriologischer Feststellung zu senden.

Ist die Cholera festgestellt, so sind die Choleraerkrankten von anderen, als den zu ihrer Behandlung und Pflege bestimmten Personen abzusondern. Kranke, deren ungunstige häusliche Verhältnisse eine sachgemäße Pflege und Absonderung nicht gestatten, sind in ein Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum zu überführen. Verdächtige Erkrankte sind bis zur Befestigung des Verdachtes wie Choleraerkrankte zu behandeln. Auslassungen und Schmutzwasser sind nur in desinfizirtem Zustande in den Abort oder in die sonstigen Abzugstellen zu schütten oder zu vergraben. Man genieße keine Nahrungsmittel, welche aus einem Hause stammen, in welchem Cholera herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit übertragen werden kann, z. B. frisches Obst, frisches Gemüse, Milch sind an Choleraorten nur in gekochtem Zustande zu genießen, sofern man über die unverdächtige Herkunft nicht zulässig unterrichtet ist. Nach gleichen Grundsätzen ist mit verarbeiteten Nahrungsmitteln zu verfahren, welche aus Choleraorten herrühren. Insbesondere wird vor dem Gebrauch ungekochter Milch gewarnt.

Nach der schon gestern telegraphisch kurz mitgetheilten Bekanntmachung des Regierungspräsidenten zu Posen ist die russische Grenze von Montag ab gesperrt worden. Der Uebergang wird nur in Strzalkowo, Pogorzelle, Skalmierzice und Podsamie gestattet. Der Uebergang ist indessen auch dort nur nach ärztlicher Untersuchung möglich. Russische Auswanderer oder sonst verdächtige Personen werden bis auf Weiteres an der Grenze zurückgehalten. Zur Durchführung dieser Maßregel wird die Gendarmen verstärkt. Außerdem sollen Steuerbeamte zu diesem Dienst herangezogen werden. Für Schiffer und Fischer sind in Pogorzelle, Schrimm und Posen Kontrollstationen eingerichtet, ebenso für den Eisenbahnverkehr in Posen, Lissa und Bentschen. Weitere Kontrollstationen sind für Podsamie, Ostrowo und Breschen in Aussicht genommen.

Nach einer am Montag nach Thorn gelangten Meldung des deutschen General-Konsulats in Warschau schreibt die Cholera in den Gouvernements Kalisch und Lomza fort. Nach amtlichen Mittheilungen des Staatskommissarius ist der Stand der Cholera folgender:

Gouvernem. Kalisch	Ortschaft	Datum	Erkrankungen	Todesfälle
Roko	Rzuchowo	16./8.	18	10
		17./8.	2	1
Lomza	Masowiez	16./8.	5	2
		17./8.	12	2

In Moskau, wo die Cholera noch immer grassirt, hat sich ein Komitee gebildet zur Versorgung der durch die Cholera verwaisten Kinder.

Die Kaufleute in Nischni-Novgorod beklagen sich nach Möglichkeit mit ihren Einkäufen, so daß die Messe diesmal sehr zeitig geschlossen werden dürfte. Obwohl die Hitze jetzt nicht mehr so drückend ist, will die Cholera nicht erlöschen.

Aus Galizien werden vom 19. und 20. August 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle gemeldet.

Der Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1893.

Die für den Monat August eingelaufenen Berichte über den Saatenstand der preussischen Monarchie ergeben, als Nr. 1 die sehr gute, Nr. 2 die gute, Nr. 3 die mittlere, Nr. 4 die geringe, Nr. 5 die sehr geringe Ernte gerechnet, nach der Zusammenstellung des statistischen Bureaus folgende Ergebnisse:

Wir theilen das Ergebnis aus folgenden Regierungsbezirken mit:	Weizen		Roggen		Sommer Getreide	Hafer	Kartoffeln	Rüben (auch Zuckerrüben)	Wiesen
	Winter	Sommer	Winter	Sommer					
Königsberg	2,6	2,8	2,5	3,1	3,0	3,2	2,2	3,3	3,3
Gumbinnen	2,3	2,7	2,5	2,7	2,5	2,7	2,3	3,1	3,1
Danzig	2,4	3,0	2,9	3,4	3,3	3,7	2,5	3,7	3,2
Marienwerder	2,7	3,4	2,8	3,4	3,3	3,8	2,6	4,2	3,6
Köslin	2,7	3,1	3,0	3,4	3,3	3,9	2,4	3,8	3,2
Posen	2,7	3,2	2,7	3,4	3,0	4,0	2,6	4,1	3,5
Bromberg	3,1	3,5	2,6	3,9	3,0	4,0	2,4	4,0	3,2
Im Königreich Preußen	2,8	3,3	2,6	3,3	3,3	3,9	2,5	3,8	3,4

In den beigefügten Bemerkungen wird Folgendes ausgeführt:

Die Ernte der Getreidefrüchte ist meist, vom Wetter begünstigt, beendet. Nur in einzelnen Theilen Westpreußens und Schlesiens wird über Verzögerung durch Niederschläge geklagt. Die fast gleichzeitige Reife der Getreidefrüchte erschwerte in Gegenden mit nur geringen Arbeitskräften das Einbringen. Die Bestellung der Felder für die Herbstsaaten schreitet nach dem meist reichlich gefallenen Regen unter vortheilhaftesten Verhältnissen vor. Die weitaus schon vorgenommenen Probedrüsen haben für Wintergetreide überwiegend befriedigt, oft einen über Erwartung guten Körnerertrag gegeben; auch wird der Strohertrag, insbesondere aus Gegenden mit gutem Boden, als ein reichlicher bezeichnet. Auf den Stand der Sommerernte hat der meist in genügender Menge in der zweiten Hälfte des vorigen Monats gefallene Regen nur noch in wenigen Gegenden eine vortheilhafte Wirkung hervorgerufen. Im Allgemeinen war die Entwicklung schon zu weit vorgeschritten, so daß ein sehr ungleicher Stand die Folge war. Der Korn- und besonders der Strohertrag lassen deshalb viel zu wünschen. Letzterer wird auf 1/2 bis 1/3 einer Mittelernte geschätzt. Sommergetreide hat durch Regen während der Ernte gelitten, besonders in Westpreußen, Posen, Schlesien und Sachsen. Der Hafer wird allgemein am ungünstigsten beurtheilt. Ueber den voraussichtlichen Ertrag der Kartoffeln sind die Meinungen noch sehr getheilt. Frühkartoffeln haben oft nur einen geringen bis mittleren Ertrag ergeben, sie waren aber gewöhnlich mehlig und von gutem Geschmack. Die späteren Sorten, welche in Folge der Dürre bereits zu welken begannen, hat der Regen neu belebt. Sie stehen sehr üppig im Kraute und blühen aufs Neue, zeigen aber, wo der Regen nicht nachhaltig genug war, bis jetzt nur eine ungewöhnlich reiche Bewurzelung ohne Knollen. Nur wo ergiebiger Regen gefallen, haben viele Knollen angelegt und lassen bei weiterer günstiger Witterung eine reiche Kartoffelernte erhoffen. Der Acker hat von der Günstigkeit der Witterung weniger gewonnen. Nur selten ergab man einen guten zweiten oder gar dritten Schnitt. Die Wiesen haben sich erholt, und man erwartet deshalb auf den besseren noch eine reiche Grummeternte. Die Aussichten auf Herbstfutter haben sich daher günstiger gestaltet, wenn auch in manchen Bezirken der Futtermangel dazu zwingt, einen Theil des zweiten Wiesenchnittes als Grünfütter zu verbrauchen. Trotz der nicht in Abrede zu stellenden wesentlichen Besserung im Stande der Futterfrüchte und der Wiesen werden doch noch in nahezu 50 landräthlichen Kreisen Klagen über Futtermangel laut, vornehmlich in den Provinzen Schlesien und Rheinland. Für den Winter wird bei dem geringen Strohertrage der Sommerernte und dem wenigen Heu ein Futtermangel hauptsächlich in einzelnen Theilen Schleswig-Holsteins, Westfalens und des Rheinlandes befürchtet.

Berlin, 21. August.

Das Kaiserpaar wird, wie nunmehr feststeht, am 1. September in Koblenz eintreffen. Am 2. September fährt das Kaiserpaar nach Trier zur Parade und kehrt nachmittags nach Koblenz zurück. Am 3. September Morgens fährt der Kaiser nach Metz, während die Kaiserin noch in Koblenz bleibt, um die Krankenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen. Am 4. September begibt sich die Kaiserin nach Köln und kehrt von dort nach Wilhelmshöhe bei Kassel zurück.

Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung des Königs von Italien und des Prinzen von Neapel am Sonntag Abend an Bord der „Savoia“ vor der Insel Maddalena (zwischen Sardinien und Korsika) eingetroffen. Am Montag besichtigte er die Festungswerke und besuchte das Grab Garibaldi's auf der Insel Caprera. Garibaldi's Sohn, Menotti, begrüßte den Prinzen.

Fürst Bismarck wird auf der Rückreise von Kissingen am 28. August Abends 10 Uhr in Berlin eintreffen und nach Ueberführung des Extrazuges nach dem Stettiner Bahnhof die Reise nach Varzin fortsetzen.

1000 Thüringer haben am letzten Sonntag dem Fürsten Bismarck in Kissingen eine Huldigung dargebracht. Auf die Begrüßung erwiderte der Fürst u. a., der Besuch sei von hohem Werthe nicht bloß als eine Anerkennung der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft. Die großen Kundgebungen, die mir aus den Staaten außerhalb Preußens werden, sind mir ein Beweis für die Nichtigkeit meiner Politik. Zu jenen Preußen, die alle Andern einsehen wollen, sage ich: Ihr seid die Partikularisten, Ihr kennt das außerpreussische Deutschland nicht! (Donnerdes Beifall.) Darum macht es mir Sorge in meinen alten Tagen, zu sehen, wie man die verfassungsmäßigen Grundlagen untergraben und eine kaiserliche Centralmacht schaffen will. Die Vorwürfe, die man mir macht, sind aus der Luft gegriffen. Wenn ich die Regierung um der persönlichen Macht willen bekämpfen wollte, dann würde ich eine Rundreise durch Deutschland machen, überall Volksversammlungen veranstalten und, was ich gegen die Regierung auf dem Herzen habe, klein zerpfücken. Nachdem ich ein Menschenalter hindurch fähig war, die Staatsgeschäfte zu leiten, habe ich doch jetzt wohl das staatsbürgerliche Recht, meine Meinung zu haben. Ich mache aus meinem Herzen keine Mordgrube und das Lügen habe ich auch als Diplomat nicht gelernt. Die Reichsverfassung ist gut, sie war eine schwere Arbeit und hat genug Opfer gekostet. Daß man daran rüttelt, das macht mir Sorge. Es ist zwar natürlich, daß die neuen Leute Fehler machen, aber unsere Pflicht ist es auch, diese Fehler zu rügen, denn der alte Kurs hat doch eine vierzigjährige Erfahrung hinter sich. Die Regierungen sollen ebenfalls über die Erhaltung der Reichsverfassung wachen, vor Allem aber sollen sich die Landtage mehr rühren.

Admiral von der Goltz hat am Montag in See die am Sonntag formirte große Herbstübungsflotte, welche am Freitag nach Wilhelmshaven gehen wird, inspizirt.

Die „Kölnische Volksztg.“ meldet aus Berlin: Finanzminister Dr. Wiquel verlange 40 Millionen Mark über das zur Zeit vorliegende Bedürfnis, weil eine starke Vermehrung der Marine beabsichtigt sei. Die Marine solle

so stark gemacht werden, daß sie die Ostsee beherrsche und in der Nordsee nützigenfalls französische Schiffe angreifen könne.

Für eine Umgestaltung des Irrenwesens sind die Vorarbeiten ziemlich weit vorgeschritten. Soweit diese wichtige Angelegenheit juristischer Natur ist, wird sie von Reichs wegen geregelt werden. Insbesondere soll § 598 der Civilprozeßordnung eine Umänderung dahin erfahren, daß auf jeden Fall eine Vernehmung des angeblichen Geisteskranken vor dessen Entmündigung zu erfolgen habe, damit sich der Richter unter der Beihilfe gerichtlicher Sachverständigen auch auf Grund eigener Wahrnehmung ein Urtheil bilden könne. Ferner soll das Rechtsmittel der Revision im Entmündigungsverfahren eingeführt werden. Man hofft so, die bisher vielfach mangelnde Sicherheit vor Fehlurtheilen zu erlangen.

Der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Eduard Pflüger, Direktor des physiologischen Instituts in Bonn, ist zum ständigen Mitglied der Friedensklasse des Ordens pour le mérite gewählt worden. Bisher besitzen nur zwei deutsche Aerzte diesen hohen Orden: Prof. v. Helmholtz, der Vizekanzler der Friedensklasse des Ordens ist — Kanzler ist der Maler Adolf Menzel — und Geh. Rath du Bois-Reymond. Es ist bemerkenswerth, daß es zum dritten Male ein Physiologe ist, dem der Orden pour le mérite zuertheilt wird.

Sachsen-Coburg-Gotha. Das Befinden des regierenden Herzogs Ernst, welches mehrere Tage lang unverändert gewesen ist, hat sich neuerdings wieder verschlechtert. Am Sonntag hat in Schloß Reinhardsbrunn bei Gotha ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die Frage der Thronfolge geregelt wurde. Thronerbe des kinderlosen regierenden Herzogs ist sein Neffe, der Herzog von Edinburgh, ein Sohn der Königin von England mit dem Prinz-Gemahl Albert von Coburg, einem Bruder des Herzogs Ernst. Der Herzog von Edinburgh hat nun zu Gunsten seines Sohnes, des Prinzen Alfred, der z. Z. Leutnant im 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam ist, abgedankt, wird aber bis zu dessen Volljährigkeit die Regierung leiten.

Der Kaiser, der seinen Großsohn noch einmal zu sehen wünscht, wird in den nächsten Tagen in Gotha erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Unter freiem Himmel hat am Sonntag in Wien im Prater eine große Arbeiter-Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes stattgefunden. Die Zahl der Anwesenden wird auf 20 000 bis 40 000 geschätzt. Nach ruhigem Verlaufe der Versammlung zog die tausendköpfige Schaar über die Ringstraße zum Parlament und Rathhaus, wo sie in die Kasse ausbrach: „Nieder mit dem Parlament! Nieder mit dem Bürgermeister!“ In der Versammlung selbst kamen in Folge der großen Hitze zahlreiche Ohnmachtsfälle vor.

England. In Downhais (Wales) haben am Sonntag Abend von Neuem Unruhen begonnen, und es kam zwischen Streikenden und Arbeitenden zu einem hitzigen Kampf, an welchem gegen 10 000 Arbeiter auf beiden Seiten theilnahmen. Die Bergleute von Zife und Kinross haben in einer Anzahl von 9000 Mann die angebotene Lohnerhöhung von 12 1/2 Prozent abgelehnt und beanspruchen 25 Prozent.

In Pontypriid, wo man kein Licht hat, da die Kohlen zur Gasfabrikation fehlen, hat die Polizei am Sonntag Abend eine lärmende Menge streikender Arbeiter angegriffen, wobei zahlreiche Personen verwundet, auch mehrere Polizei-Agenten schwer verletzt wurden. Sieben Personen wurden verhaftet. In Ferndale plünderte Sonntag Abend eine Volksmenge die Bäckereien und zertrümmerte die Schaufenster derselben. Auch hier griff die Polizei ein.

140 000 Mark haben in Derbyshire die Streikenden als erstes Streikgeld aus der Kasse des Gewerkschaftsbezogen. Die schottischen Eisenhüttenbesitzer haben allen ihren Hochofenarbeitern gekündigt. Sie wollen lieber ihre Kohlen zu den jetzigen hohen Preisen verkaufen, als sie zur Gewinnung von Eisen verwenden.

Frankreich. Die am Sonntag in Frankreich vollzogenen Kammerwahlen haben, wie vorausgesehen war, wieder den Republikanern (den gemäßigten und radikalen) eine große Mehrheit gebracht. Die Hoffnung, daß die gemäßigten Republikaner mit den Katholiken, den auf Anrathen des Papstes zur Republik bekehrten ehemaligen Monarchisten, eine feste Regierungsmehrheit bilden werden, scheint aber nach den bisher vorliegenden Zahlen zu Wasser geworden zu sein. Die Monarchisten, deren Niederlage, nachdem der Papst sich von ihnen abgewandt hatte, sicher war, haben bisher nur 56 Mandate errungen, während sie in der vorigen Kammer durch 105 Royalisten und 59 Bonapartisten vertreten waren. Von den 47 Bonapartisten der letzten Kammer endlich ist bisher nicht einer wiedergewählt worden, ebenso hat keiner der antisemitischen Kandidaten bisher den Sieg errungen.

Russland. Das Kriegsgericht in Warschau hat den Polen Mieszkowski und die Russen Glejkin und Sierkin, welche strategische Karten von Russisch-Polen an Oesterreich verkauft hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Glejkin und Sierkin waren russische Staatsbeamte und wurden diesen auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abgeprochen.

Die Grundsteinlegung des Libauer Hafens ist auf Donnerstag den 24. d. M. verschoben worden. Die Familie des Baren wird nach der Feier noch denselben Abend nach Kopenhagen reisen, wo der Chef der russischen politischen Polizei in Begleitung von drei Geheimpolizisten bereits angekommen ist; der russische reisende Polizeichef Rattowski wird in den nächsten Tagen dort eintreffen.

Marokko. Am Sonntag Abend ist in Zuani bei Tanger ein französischer Unterthan, Jakob Cohn, ermordet aufgefunden worden. Die Mörder sind nicht bekannt, doch glaubt man, daß es Mauren waren. Die französischen Behörden haben bereits die Untersuchung eingeleitet.

Aus der Provinz:

Graudenz, den 22. August.

Die Weichsel ist hier heute Nachmittag bis auf 3,48 gefallen. Im oberen Laufe fällt sie ebenfalls weiter, in Warschau heute bis auf 2,62 Meter. Die Kämpen der Kulmer Stadtniederung hatte die Weichsel vollständig unter Wasser gesetzt, so daß die zum zweiten Mal gepflanzten Kartoffeln und Runkeln verloren gegangen sind. In aller Eile konnte auf den Außenländerreien das Grummet und das spät geäete Sommergetreide noch gemäht werden. Von dem Schaden werden meistens kleinere Leute getroffen. Ebenso hat das Hochwasser in und bei Warschau großen Schaden angerichtet. Die sächsischen Kämpen und der größte Theil des Prager Parks waren überschwemmt. Die Ortschaften Dzikanow, Bomanek und Bierzna standen unter Wasser. Von den Feldern wurden

große Massen Getreides fortgeschwemmt; die Wiesen sind verandert.

Die Vereisung der Weichsel durch die Stromschiffahrts-Kommission findet vom 5. bis 7. September statt. Im Anschluß an diese Reise hält die Kommission eine Sitzung in Thorn ab.

Die Nachricht, daß die Festungsübungen bei Thorn ausfallen, wird uns von amtlicher Seite bestätigt.

Heute Abend 7^{1/2} trifft Se. Excellenz, der kommandirende General Penke nebst Begleitung zur Besichtigung der hiesigen Regimenter ein.

[Sommertheater.] Herr Walther Sieg vom Stadttheater in Königsberg gab an seinem geistigen Ehrenabend nicht weniger als drei hervorragende Rollen. Zunächst trat er als Schmiedemeister Jean in dem von ihm selbst bearbeiteten Dramalet „Der Streik der Schmiede“ auf. Die Delfamation war ja recht ergreifend, aber ein nicht geringer Theil der Zuschauer wird wohl das Gefühl der Ermüdung empfunden haben; der anwesende hohe Gerichtshof könnte eben so gut wegfallen und dem Publikum der Schmied seine tragische Geschichte direkt vortragen, was denn auch nicht gerade auf den weltbedeutenden Brettern zu geschehen braucht. Nun, mancher hört ja aber gern ein packendes Gedicht auf der Bühne. Als Harpagon in Molières Lustspiel „Der Geizhals“ zeigte sich Herr Sieg als ein wirklicher Künstler, der selbst auf einer französischen Bühne — vorausgesetzt, daß er das Französische eben so gut fließend beherrscht, wie den deutschen Text — einen vortrefflichen Eindruck machen würde. Die übrigen Darsteller waren eifrig und mit Erfolg bemüht, die tragikomischen Situationen wirkungsvoll zu gestalten; am Besten gefiel uns nächst dem Geizigen der Koch und Kutscher Jacob von Herrn Albi, am schwächsten war Herr Wähne als Harpagons Sohn Cleant. Das Publikum amüsierte sich im Ganzen köstlich und eine Wiederholung des klassischen Stüdes wäre wohl zu wünschen. Der Neigung zu karrikaturen ließ Herr Sieg als Predigamtscandidat Elias Krumm in Kogebue's „Der gerade Weg ist der Beste“ leider freien Lauf. Wenn es auch ein Kogebue'sches Lustspiel ist, so ist es doch immer noch ein Lustspiel und keine Berliner Posse von Jacobohn und dergl., der scheinheilige Pietist und wirtschaftliche Realpolitiker, der auf die gefüllten Kisten und Kassen sieht, darf nicht gar so augenfällig in seiner ganzen „Seelengröße“ sich produzieren, sonst wird selbst eine Verbindung mit der von Frau Lemmerich recht erheiternd dargestellten heirathswüthigen Haushälterin Frau Krebs zur baren Unmöglichkeit und es mühte ein wunderbarer Kirchenpatron — der noch dazu Major a. D. ist — sein, der diesen Jammermenschen nicht gleich in der ersten Scene an die Atmosphäre befördern würde. Herr Lindtoss als Valer im „Geizhals“ und Predigamtscandidat Wähl im letzten Stüde gefiel durch sein maßvolles, wirkungsvolles Spiel.

In der Zeit vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1893 haben die Zuckerraffinerien des Deutschen Reichs 9 789 615 200 kg roher Rüben (gegen 9 488 002 200 kg im Vorjahre) verarbeitet. Es wurden produziert: an Rohzucker aller Produkte 1 127 901 100 kg (1 127 880 200), an raffinirtem und Konsumzucker 768 588 800 kg (721 052 500).

Danzig, 21. August. Das neu erbaute Schichtpanzerfahrzeug „Wörth“ wird seine Probefahrten noch längere Zeit fortsetzen und soll im September auch dem Marinegeschwader in die Danziger Bucht folgen.

Das Schiffsjungen-Schulschiff Korvette „Rixe“, welches 207 Schiffsjungen an Bord hat, hält jetzt täglich auf der Rade Liehungen ab. Das Schiff wird bis zum 4. September in der Danziger Bucht bleiben und dann nach Westindien gehen.

Die 19 Jahre alte Frau des Bäckereimeisters D. zu Regan beging gestern Vormittag die Unvorsichtigkeit, eine gefüllte Petroleumlampe auf die heiße Herdplatte in der Küche zu stellen; die Lampe explodirte und überschüttete Frau D. mit ihrem brennenden Inhalt. Man schaffte die unglückliche Frau nach dem Stadtlazareth, wo sie nach einigen Stunden starb.

Kulmsee, 21. August. (Th. Pr.) Am Sonnabend und Sonntag feierte unsere freiwillige Feuerwehrr die Fest ihres 25jährigen Bestehens. Schon am Sonnabend Nachmittag wurde das Fest mit einer Uebung unter dem Befehl des Brandmeisters Herrn v. Breckmann begonnen, Abends fand ein von den Feuerwehrmannschaften ausgeführter Zapfenstreich und Fackelzug und darauf ein Kommerz statt. Nach dem Empfange der auswärtigen Gäste in der festlich geschmückten Stadt fand ein Frühstückstisch statt, darauf stellten sich die Wehren von Kulmsee, Briesen, Kulm, Graudenz, Bissewo, Podgorz, Schöneke, Schwab und Thorn, im Ganzen etwa 270 Mann, auf dem Hofe der Zuckerraffinerie auf und traten, voran zwei geschmückte Spritzen der hiesigen Wehr und die Artillerielapelle aus Thorn, den Festmarsch durch die Stadt an. Auf dem Markte erwarteten den Zug Herr Landrath Strahmer, Thorn, Magistrat und Stadtverordnete, die Vorstände der Ortsvereine und weißgekleidete Ehrenjungfrauen. Herr Bürgermeister Hartwich hielt die Festrede, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend, an das sich der Gesang der Nationalhymne schloß. Die Sprecherin der Ehrenjungfrauen überreichte darauf ein von den Frauen und Jungfrauen gestiftetes prachtvolles Fahnenband. Dann marschirte man zum Festmahl nach der Villa Ruvoa. Es folgte ein Gartenkonzert; während einer Pause überreichte Herr v. Breckmann den Herren Henschel, Müller und Wittenberg, welche der Wehr 25 Jahre angehören, Ehrendiplome. Daran reihten sich Gesangs- und theatralische Vorträge und lebende Bilder.

Thorn, 21. August. Neuerdings werden nach der „Th. Ztg.“ von den russischen Grenzbehörden eigenthümliche Mittel angewendet, um den russischen Leuten den Uebergang über die Grenze nach Preußen zu erleichtern. Bisher mußte Jeder, der nach Preußen wollte, im Grenzfordon für 1 Rubel einen Legitimationschein lösen. Dieser Rubel wird den Leuten jetzt auf folgende einfache Weise eripart: es tritt z. B. eine Frau mit einem Kind in der Schürze an den Beamten heran und theilt ihm mit, daß sie schmutzig in wolle. Der Beamte hat nichts dagegen und läßt die Schmutzlerin ohne Legitimationschein die Grenze passieren. Die Frau wandert an einer leichten Stelle über die Drenenz, nachdem sie die Eier weggeworfen hat. Nun ist sie drüben in Preußen und hat ihren Zweck erreicht. Die Eier kosten sie vielleicht 15 Kopeken, sie hat aber damit 1 Rubel eripart.

Der Laboratorium-Arbeiter Gbel ging gestern an der Grenze des Schießbühnplatzes bei Audat spazieren und begegnete dort einigen Knaben, die einen schweren Gegenstand in einem Sack trugen. G. untersuchte den Sack und fand in demselben eine blinde angesehene Granate; G. versuchte dieselbe zu entladen, das Gefäß explodirte und riß ihm den Daumen der rechten Hand und ein Stück Nase fort; viel Pulver flog ihm ins Gesicht, sein Augenlicht erscheint gefährdet. Die Kinder kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Kantenburg, 21. August. Herr Administrator Rebin-Grodtke u. S. pr. theilt uns mit, daß die Nachricht, daß Gut Gr. Przelent sei an Herrn Probst-Gelski verkauft worden, unrichtig ist.

a Riesenburg, 21. August. In leichsinngiger Weise hat der Kaufmannslehrling Rodd die Verberberlaufbahn betreten. Er lernte hier im P. schen Geschäft. Nach dem Beginn der Sonntagsruhe wollte er auch an den freien Nachmittagen seine Zerstreuungen haben. Deshalb griff er verschiedentlich in die Kasse, kaufte sich eine Flinte und ein Zerzerol, womit er an den Sonntag Nachmittagen im Garten der Mutter Schießübungen anstellte. Da es unentdeckt blieb, wurde er kühner, stahl mehr und kaufte Thiere Sachen, die er theils verschenkte, theils für sich behielt. Schließlich kam er in Verdacht, und als er gerade wieder eine Broche für 7 Mk. kaufte, wurde er ertappt. Zwar gelang es damals der Mutter, durch vieles Bitten Herrn R. zu bewegen von einer Anzeige Abstand zu nehmen. Während der leichsinngigen Mensch nun aber zu Hause bei der Mutter weilte, verschwand

find
hrt.
schlug
in ab,
Thorn

trende
lefigen

Stadt
e nicht
er als
amolei
dar ja
r wird.
esende
blutun
den
leichen
bedacht
Geiz-
selbst
Fran-
ext -
rteller
tionen
figen
n war
nichte
fische
n lieh
ebue's
Wenn
e noch
bergl-
r auf
fällig
selbst
itend
baren
- der
niden
rdern
amts-
ungs-

haben
10 kg
reitert.
1100
8800

mzer-
Zeit
er in

207
Rhebe
der

began
füllte
de zu
mit
Frau

ntag
h-
urde
stern
ehr-
rauf
hätte
hatt,
alm,
im
und
tadt
ner-
st-
stern
ier
Die
den
nd.
Es
err
erg
ran
der.
der
u
ten
en
Ben
ein
ache
irge
ein
rin
der
ier
ren
hat

nge
ort
nach
ine
en,
ten
cht,
em

in-
Dr.
ist.
der
ten
an-
er-
ste,
tag
ste
ste
ine
es
en
ig

dem Mitbewohner aus dem Pferdehals fortgesetzt, bis schließlich der H. dabei ertrank. Daraufhin ist nun wegen fälschlicher Diebstahl der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden. — Als am Tage der Eröffnung der Hühnerjagd drei Herren aus unserer Stadt in Wachsath der Hühnerjagd oblagen, floh plötzlich ein Volk auf. Zwei Herren schossen darnach, eines Trauerge, und fast die volle Ladung drang dem andern Herrn in den Arm und Bein. Die Verletzung ist nicht unbedeutend.

Marientwerder, 21. August. Die Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen für 17 Stadtverordnete finden im November statt. Vorhanden sind 906 Wähler mit einem Gesamtvermögen von 158887 Mk.

K. und dem Kreise König, 21. August. Die 5jährige Tochter eines Arbeiters in Städt. am Freitag rohe Wunden. Hierbei geriet eine Bohre in die Brust und konnte nicht mehr entfernt werden. Nach kurzer Zeit war das Kind eine Leiche. — Der Forstassessor Ehler zu Laßta ist zum Oberförster ernannt und ihm die Verwaltung der Oberförsterei Laßta übertragen worden.

D. Schloppe, 19. August. Die Brand'sche Gastwirtschaft in Schönau ist für den Preis von 10700 Mk. in den Besitz des Herrn Henze aus Birkholz übergegangen. — Gestern fand hier selbst eine vollständig besuchte Versammlung des freien Lehrervereins Schloppe-Stadt statt. Es wurde beschlossen, nunmehr auch Nichtlehrer in den Verein als Mitglieder aufzunehmen und den Beitrag auf 240 Mk. zu erhöhen. Alsdann wurde die Frage erörtert, ob es sich nicht empfehlen würde, mit einzelnen Geschäftsinhabern Verträge abzuschließen, auf Grund deren den Vereinsmitgliedern eine Preisermäßigung für Waaren bewilligt wird. Walberg-Bücher wird in der nächsten Sitzung, welche am 16. September in Lütz stattfindet, über diese Angelegenheit berichten.

K. Schöner, 21. August. Ein wahrer Schrecken für die Bewohner der Vorstadt ist der 5jährige B. Mit der größten Freiheit geht er bei seinen Diebstählen, die sich auf Geld, Schmuckstücke, Naturalien erstrecken, zu Werke. Den einquartierten Soldaten nahm er sogar 8 Patronen fort. B. wird einer Zwangsanstalt überwiesen werden. — Rein Dorf der hiesigen Umgegend hebt sich mehr wie Soßböhne. Die Bauplätze in und in diesem Jahre sehr reg, so hat z. B. ein Besitzer diesen Sommer 3 Häuser gebaut; auch ein neues Postgebäude hat S. erhalten; ebenso wird dort eine Apotheke angelegt werden.

Hz. Gising, 21. August. Der erste Transport lebender Schweine (44 Stück) aus Ostpreußen nach Ostpreußen ist heute in dem städtischen Schlachthaus ein. Im Beisein von Vertretern der Polizeibehörde, Mitgliedern der Schlachthaus-Kommission etc. beauftragte vorgestern Nachmittag Herr Departements-Ärzt Dr. v. Gising unser Schlachthaus, um festzustellen, ob die Einrichtungen die Einfuhr von Schweinen aus Ostpreußen angängig erscheinen lassen. — An einem Abend der letzten Woche wurde in einer Prigellei der taubstumme Böttchergeselle Zielinski derart verletzt, daß er an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

m. Kreis Nüssel, 21. August. Im Rehaag'schen Garten zu Nüssel fand Sonnabend und gestern eine Ausstellung von lebenden Bienen, Bienenwohnungen, Geräthe und Honig statt. Besucht war die Ausstellung von den Vereinen Nüssel, Dameran, Sorben, Sennsburg und Börschendorf. Neues bot die Ausstellung gerade nicht; allein die vielen erschienenen Landleute, welche eine derartige Ausstellung noch nicht besucht haben, mögen manches gelernt haben. Auch der ordentlichste Altmeister ostpreussischer Bienenzucht, Herr Lehrer emer. König-Heinrichsdorf, war erschienen. Zur Vertiefung an die Ausstellung gelangten 60 Mk., die der Centralverein Königsberg zur Verfügung gestellt hatte.

Pr. Friedland, 19. August. Gestern Nachmittag fand hier ein Schiwmfest der Seminaristen statt. Es wurden der Taucher, Ring des Polykrates, die Voreile, ein Indianerkampf ausgeführt, welche Ausföhrungen allgemeine Heiterkeit erregten.

Justerburg, 21. August. Am Sonnabend kamen mit dem Königsberger Zug etwa zwanzig litauische Männer hier an, welche zum Theil der englischen Sprache mächtig waren. Dieselben erzählten, daß sie vor mehreren Jahren aus Rußland nach Amerika ausgewandert seien und dort in Chicago recht lohnende Beschäftigung gefunden hätten. Jetzt sei aber die Zahl der Einwanderer so groß, daß viele Tausende ohne Arbeit seien und untergingen. Wer irgend die Mittel aufstreben könne, reise in sein Vaterland zurück.

Das Tilsiter Dragoner-Regiment schlägt heute unweit von Karoline seine Zelte auf. Da seit einigen Tagen kein neuer Aufmarsch vorgekommen ist, darf man hoffen, daß das Regiment die Erlaubnis erhalten wird, am 26. d. M. die hiesige Manen-laferte zu beziehen.

Q. Bromberg, 21. August. In der vorgestrigen Sitzung der Ferienkammer wurde der Gefangenenaufsicht Friedrich Müller aus Labischin wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit in 8 Fällen zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte hatte unzählige Handlungen mit weiblichen Strafgefangenen vorgenommen gesucht. — Bei dem heutigen Brigaderegiment vor dem Korpskommandeur v. Blomberg sind mehrere Soldaten infolge der furchtbaren Hitze umgefallen und mußten vom Gezerplatz in Wagen nach dem Garnisonlazareth geschafft werden. Ein Reservist von der 11. Kompanie der 3ter wurde bewußtlos weggebracht. Derselbe soll in Lebensgefahr schweben.

Gestern ist nach langem Velden im Alter von 78½ Jahren der Professor Zechner gestorben. Am Leben der Kirche und Stadtgemeinde hat er regen Antheil genommen. In den 60er Jahren zum Stadtverordneten gewählt, wurde er Ende der 60er Jahre Stadtverordneten-Vorsitzer, welches Ehrenamt er bis 1877 bekleidete.

Der Abgeordnete für den Wahlkreis Bromberg, v. G. ar k i n s k i, hatte nach den Vorgängen in der letzten Versammlung polnischer Wähler dem Kreiswahlkomitee sein Mandat zur Verfügung gestellt; im Falle er nicht eine Vertrauensklärung erhalte. Infolge dessen hat eine größere Anzahl hiesiger Wähler der polnischen Partei beschloßen, Herrn v. G. ausdrücklich aufzufordern, sein Mandat nicht niederzulegen, da er nach wie vor das Vertrauen der Mehrheit seiner Wähler besitze.

Snarow, 21. August. Gestern hat sich hier ein Zweigverein des deutschen Injektorenvereins gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Berka-Kolom gewählt. — Die hiesige Sanitätskommission hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Es wurde beschloßen, auf Diakonissen zur Pflege von Cholera-kranken zu verzichten, dagegen zur Pflege der in der Barade untergebrachten Patienten, außer den schon bestellten Personen noch weitere heranzuziehen, welche im Falle des Auftretens der Cholera die Pflege und Aufwartung Cholera-kranker gegen eine Entschädigung von täglich 5-6 Mark neben freier Verpflegung übernehmen. Zum Schutz gegen Ausbreitung der Seuche soll in jeder Beziehung für gutes Trinkwasser gesorgt werden und hierzu ein resp. mehrere Abtheilungen Patenländer, die an die Wasserleitung angeschlossen werden, an der Peripherie der Stadt aufgestellt werden. Daneben sollen Wasserwagen nach den ferner gelegenen Stadttheilen Trinkwasser hinfahren.

Gnesen, 19. August. Das bisher dem Rittergutsbesitzer Theophil v. G. r z a n o w s k i gehörige, im Kreise Witkowo gelegene Rittergut Zelkowo ist in der Zwangsversteigerung für 160 000 Mk. von dem Bankdirektor v. Rykowsky erstanden worden.

W. Schneidemühl, 21. August. Der Magistrat zu Berlin hat, wie mitgetheilt, für die durch die Brunnenkatastrophe betroffenen Einwohner unserer Stadt 10000 Mk. bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß nicht solche Leute etwas bekommen, welche gegen die Stadtgemeinde Schneidemühl bereits eine Klage

auf Schadenersatz angestrengt haben. Diese Nachricht hat hier allgemeines Kopfschütteln hervorgerufen. Bis jetzt ist noch keine einzige Klage angestrengt, die Entschädigungsansprüche, oder richtiger Anmeldungen des Schadens sind aber auf Veranlassung der Behörde erfolgt, um der Regierung den Schaden nachweisen zu können.

U. Rummelsburg, 20. August. Unter dem Vorh. des Herrn Provinzialschulraths Bethle aus Stettin fand hier am 17. und 18. August die Aufnahmeprüfung an der Königl. Präparandenanstalt statt. Angemeldet und erschienen waren nur 29 Böglinge, von welchen 22 fest und 4 versuchsweise aufgenommen wurden. Seit dem 17jährigen Bestehen dieser Anstalt sind die Anmeldungen nicht so geringe gewesen. Vor 13 Jahren waren über 80 Prüflinge erschienen.

Kolberg, 19. August. Ueber einen Unglücksfall wird aus dem Ostseebad Rinnow berichtet. Ein junges fünfzehnjähriges Mädchen, Frä. Elise Schung aus Berlin ist beim Baden vor den Augen ihrer Mutter ertrunken. Die junge Dame hatte sich in Begleitung eines Fräuleins S. aus Magdeburg bei ruhiger See zu weit vorgewagt. Plötzlich wich ihr der Boden unter den Füßen und da sie nicht schwimmen konnte, versank sie bald, da ihre des Schwimmens kundige Begleiterin sie nicht mehr über dem Wasser zu halten vermochte.

W. Landsberg a. M., 21. August. Der Velociped-Klub „Schwalbe“ veranstaltete gestern ein Klubfahren. Im ersten 2000 Meter-Rennen kamen durchs Ziel als erster: Reitschlag in 3 Min. 45 Sec. Im 1000 Meter-Rennen blieb Förster in 2 Min. 15 Sec. Sieger. Beim Götterrennen (3000 Meter) errang die Palme Meirich aus Möncheberg-Berlin, der bekannte Distanzfahrer zwischen Wien und Berlin, in 6 Min. 49 Sec. Dann folgten Frost-Frankfurt und Gwald-Mästrin. Das Haupt-Klubrennen (4000 Meter) schloß sich Punkt von hier in 9 Min., ihm folgten Mack und Golke ebenfalls von hier. — In der Nachbarstadt Lippehne brannten in der vergangenen Nacht sieben mit Getreide gefüllte Scheunen vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf 50 000 Mark.

Verschiedenes.

— Eine Vertheuerung der Kohlenpreise droht auch Deutschland. Viele nordböhmische und sächsische Kohlenfirmen fordern ihre Kundschaft auf, sich mit größeren Kohlenvorräthen zu versehen, da in nächster Zeit ein allgemeiner Streik ausbrechen werde.

— Die 14. Jahresversammlung des Vereins deutscher Bahnkünstler findet in den Tagen vom 26. bis 29. August in Berlin statt.

— Der 22. deutsche Forstmännertag ist am Montag in Reg. eröffnet worden. Bezirkspräsident von Hammerstein begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung.

— Die 25jährige Jubelfeier des Kirchenfestes der Taubstummen ist am letzten Sonntag in Berlin festlich begangen worden. Aus allen Theilen des Reichs waren Festgenossen herbeigekommen, im Ganzen ca. 600; besonders waren Sachsen, Westfalen, Braunschweig und Hamburg zahlreich vertreten. Mittags fand in der geschmückten Dorotheenstädtischen Kirche die eigentliche Jubelfeier statt. Inmitten des Altarplatzes stand die den Taubstummen gehörige und von Taubstummen selbst gefertigte und mit Schillerreien gezielte kleine Kanzel. Der Seelsorger der Berliner Taubstummengemeinde, Pastor Schöner, predigte über das Evangelium „Die Heilung eines Taubstummen durch Christus“. An die Predigt schloß sich eine Abendmahlsfeier. Am Nachmittag versammelten sich im Vereinslokal in der Landsbergerstraße zu einer geselligen Feier. Dann wurden Schenkenswürdigkeiten in Augenschein gegeben. Zahlreiche wohlhabendere Festgenossen traten einem „Festverein zum Besten des Baues eines Hospitals nebst Kirche für Taubstumme“ bei.

— Das im Lager von Postfeldt (Provinz Schleswig-Holstein) weilende 31. Infanterie-Regiment erhielt Ordre vom General-Kommando, vorläufig nicht ins Randbergelände bei Rügum-Tloster auszurücken, da dort der Typhus ausgebrochen ist.

— Ein großes Feuer ist Montag Mittag in dem rheinischen Dorfe Nieder-Adenau ausgebrochen und hat die eine Hälfte des Dorfes ergriffen. Die andere Hälfte ist durch Sturm und Wassermangel gleichfalls gefährdet.

— In der Nähe von Red-Rock im amerikanischen Staate Colorado sind am Montag zwei mit Sprengpulver gefüllte Säcke auf die Eisenbahnschienen gelegt, um den Expreszug zum Entgleisen zu bringen. Die Lokomotive desselben wurde durch die erfolgte Explosion gänzlich zerstört und der Lokomotivführer schwer verletzt, während die Passagiere des Zuges mit dem Schrecken davonsamen. Von den Uebeltätern fehlt jede Spur.

— Bei dem Gruben-Unglück auf der Zeche Kaiserstube bei Dortmund sind im ganzen 54 Bergleute getödtet worden. Ueber die Ursache der Explosion weiß man bis heute noch nichts, da man bis zu dem Herd noch nicht vordringen kann.

— Der beschwerliche Dienst der Lokomotivführer hat jetzt infolge einer Erleichterung erfahren, als ihnen allgemein gestattet worden ist, während der Fahrt kleine Stühle oder Drehschemel zum Sitzen zu benutzen. Bisher war ihnen das Sitzen während der Fahrt verboten. Die Führer machen denn auch von dieser Neuerungen ausgiebigen Gebrauch. Meistens benutzen sie federnde Sitze, weil hierdurch das während der Fahrt sonst recht empfindliche sog. Stauchen der Lokomotiven auf den Körper des Führers übertragen und so dessen schädliche Einwirkung auf das Nervensystem vermindert wird.

Neuestes (Z. D.)

*** Berlin, 22. August.** Sämmtliche in Berlin beglaubigten Militärbevollmächtigten werden als Gäste des Kaisers den Manövern in der Rheinprovinz und den Reichsländern betwohnen, mit Ausnahme des französischen, welcher auf Urlaub verbleibt.

Ein Theil des Auswanderungsgefehtwurfs, welcher polizeiliche Erschwerungen der Auswanderung enthält, wird abgeändert.

? Gotha, 22. August. Der Herzog ist andauernd bewußtlos. Die Kräfte nehmen sichtlich ab.

K. Wien, 22. August. Vereinbarungen zwischen russischen und österreichischen Bahnen, welche die Ausfuhr russischen Getreides durch Oesterreich erleichtern, sind heute abgeschlossen worden. Die russischen Bahntarife werden außerdem eine neue Ermäßigung von 40 Prozent erfahren. Rußland hofft auf diese Weise die bisher auf dem Seewege bewerkstelligten Transporte auf den Landweg zu leiten und auf dem Durchgangswege durch Oesterreich neue Absatzgebiete in Westeuropa zu erlangen.

*** Paris, 22. August.** Halbamtlich wird mitgetheilt, der italienische Volkshafter drückte gegenüber dem Ministerpräsidenten Dupuy offiziell sein Bedauern über die Demonstrationen in Rom und Messina aus. Er kündigte die Untersuchung der Vorfälle, die Amtsenthebung des Präfecten von Rom, sowie die übliche Genußthuung wegen der Beleidigung des Konsulats in Messina an. Dupuy wiederholte das Bedauern der französischen Regierung über die Vorfälle in Aiguas-Mortes und fügte hinzu, die Untersuchung habe

bewiesen, daß die Italiener die Angreifer gewesen sind. Der Maire von Aiguas-Mortes werde abgesetzt werden.

† Petersburg, 22. August. Nach amtlicher Meldung sind im Gouvernement Kalisch vom 3. bis zum 16. August 97 Choleraerkrankungen und 33 Todesfälle vorgekommen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal haben Besucher an dem Sprechsaal Aufnahme, selbst wenn die Redaction die darin angeführten Aufsätze nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zum Bollkriegsstande.

Zu Nr. 194 (Bollkrieg) möchte ich doch noch bemerken, daß ich immer noch nicht zugebe, daß der russische Zoll ohne Einfluß auf den Inlandspreis ist. *) Wenn der Zollausschlag ohne Einfluß auf den Getreidepreis war, so kann (!!) dies auch daran liegen, daß der Handel nicht an lange Dauer des Bollkrieges geglaubt hat, und daß man angesichts der auskömmlichen Roggen-ernte in Deutschland sich nicht hat ohne Noth mit Käufen übereilen wollen, da vielleicht in 3-4 Monaten eine Herabsetzung des Zolls um 4 Mark erwartet werden kann. Ebenso gut wie im vorigen Jahre Anfang August innerhalb 8 Wochen von 180 auf 130, hätte ja auch in diesem Jahre der Roggen bei uns um 40-50 Mark in dieser Zeit fallen können, also von 180 oder 140 auf 80 oder 90 Mark!! Wer will etwas gegen diese Möglichkeit behaupten? Sobald aber nun die von der Bollsichen Zeitung als für die russische Landwirtschaft und Preisbildung verberblich anerkannten 500 000 Tonnen aus Rußland (nach der Bollrechnung) zu uns hinein kommen, dann darf doch wohl die deutsche Landwirtschaft einem ähnlichen Preisfall entgegensehen, wie jetzt Rußland, denn die 500 000 Tonnen sind ja als über unsern Bedarf hinausgehend anerkannt. Doch auch der deutsche Landwirth dann unter den Produktionskosten verkaufen muß, daran denken ja weder die Bollsiche Zeitung noch andere Gelehrte bei uns. Ebenso wenig daran, daß dieser Zoll — der jetzt also ohne Einfluß auf unsere Preise sein soll — denn doch erst recht als eine nützliche und angenehme Einnahmequelle für den Staat vom Fürsten Bismarck empfohlen wurde: diese Einnahmequelle aufzugeben erscheint demnach volkswirtschaftlich wenig weise. Nachdem man aber einmal diesen bedauerlichen Schritt Oesterreich und Nordamerika gegenüber gethan hat, zweifle ich freilich daran, ob man auch bei Erkenntniß des Irrthums im Stande sein wird, den Zoll gegen Rußland zu halten, man wird eben zu Gunsten eines im Verhältniß geringen Rußens der Gienindurie den Preisfall des Roggens ins Bodenlose riskiren, und sich damit trösten, daß es hoffentlich nicht so arg werden wird. Eins wäre dabei immerhin zu wünschen, daß man sich nicht auf 10-12, sondern nur auf 2-3 Jahre bindet, damit man im Nothfalle — wenn es doch anders kommt, als man gedacht hat — einen Niegel in der Hand behält.

Josephsdorf, den 20. August 1893.

Konrad Flehn.

*) Der Herr Einsender wendet sich gegen eine Behauptung, die gar nicht im „Geselligen“ steht. In Nr. 194 ist nur aus den Roggenpreisen von Mitte Juni bis Mitte August der Schluß gezogen: „Es hat sich gezeigt, daß die Höhe des Zollaufschlags auf russisches Getreide für unseren Inlandspreis ganz nebenächlich ist, weil unser Bedarf anderweitig gedeckt werden kann. Die Rußen haben sich gründlich verrechnet, als sie Deutschland auszuhungern zu können glaubten, aber auch die deutschen Gelehrten eines deutsch-russischen Handelsvertrages haben sich getäuscht, wenn sie von einer Fernhaltung des russischen Getreides von unserm Markte etwa eine Preissteigerung erwarteten.“ D. Red. d. Ges.

Ein Wort an alle Landwirthe Deutschlands!

Täglich melden die Börsenberichte ein weiteres Sinken der Getreidepreise und der, frischen Roggen anbietende Landwirth findet ein nach wie dem Biegen und Kopfschütteln abgegebenes Gebot von 4.70 Mk. pro 80 Pfd. Roggen und den wohlgemeinten Rath, mit weiterem Druck zu warten, bis das Geschäft in Roggen ein lebhafteres und die Frage, ob Handelsvertrag, oder nicht, endgültig entschieden sein würde.

Dabei fiel mir das alte Wort ein: „Klug reden, kostet kein Geld“, unsere Wirthschaften aber kosten täglich, und in jetziger Zeit besonders, viel Geld und da fährt der nicht gerade auf dem Seidensacke sitzende Landmann seinen theuer produzierten Roggen mit 4.70 Mark zur Stadt mit dem Stohlfuhrer, „wenn er nur nicht noch billiger wird und ich all' meinen Roggen verkaufen muß, ehe die Herren „oben“ einig untereinander sind.“

Warum aber bleiben wir dabei stehen, daß wir die Faust in der Tasche halten? Warum thun wir uns nicht zusammen wie ein Mann, treten vor die Regierung hin und sagen ihr: „Mach, was Du willst, schließ' Handelsverträge oder nicht, aber beend' dies Hangen und Bangen in schwebender Pein und bedenke, daß Du durch derartiges Hinundherexperimentiren Millionen Menschen schwer schädigst.“ Und wir werden gehört werden, wenn wir geschlossen vorgehen, da die gesammten Landwirthe des Reiches eine Macht bilden, mit der die Regierung jetzt besonders, wo die Sozialdemokratie sich unaufhaltsam verbreitet, rechnen muß.

Wir müssen uns zusammen thun, Mann für Mann, ob zum „Bund der Landwirthe“ gehörig, oder nicht, so wird unser Ruf nach Schaffung von Stabilität und Klarheit erhört werden müssen.

Wenn es sein muß, werden wir unseren Roggen auch für 5 Mk. und darunter ohne zu murren verkaufen, aber wir müssen wissen, woran wir sind und deshalb von der Regierung bündige Erklärung erbitten, die sie uns nicht verweigern darf.

Waldeck bei Böden Westpr., im August 1893.

H. Hempel.

Danzig, 22. August. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Morjtem.)

Weizen (p. 745 Gramm Dual-Gew.): niedr.	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	121,50
Umsatz: 200 To.		Transit	91
inl. hochbunt. u. weiß hellbunt	139-140	Regulirungspreis z. freien Verkehr	118
Trans. hochb. u. weiß hellbunt	138	Gerste gr. (660-700 Gr.)	128-130
Term. a. f. B. Sep.-Oktbr.	126	„ fl. (625-660 Gramm)	118
Transit	123	Häfer inländisch	145
Regulirungspreis z. freien Verkehr	141	Erbsen	130
inländischer	123,50	Transit	100
russ.-poln. z. Trans.	140	Rüben inländisch	218
		Hohlander inl. Rend. 88%	
		Geschäftslos.	
		Spiritus (loco per 10 000 Liter %)	54,50
		nichtkontingentirt	34,50

Königsberg, 22. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portanus u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Wolle-Kommissionen-Gesellschaft per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, umföntung. Mk. 34,00 Brief.

Posen, 21. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (70er) 32,40. Still.

Posen, 21. August. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 13,70-14,70, Roggen 12,10-12,40, Gerste 13,50-14,50, Häfer 14,50-15,00 Mk.

Berlin, 22. August. (Z. D.) Russische Rubel 210,75.

Berlin, 22. Aug. Spiritusbericht von Auerbach u. Benas Berlin N. (Alles per 10 000 Liter % frei Berlin). Spiritus unkontingentirt 70 er loco ohne Faß Mk. 33,50, mit Faß per August 31,70, per August-Sept. 31,70, per Sept.-Okt. 31,80, per Oktober-Novbr. 32,10, p. Novbr.-Dezbr. 32,20 Mk. Matt.

Magdeburg, 21. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 13,00. Still.

Gestern Nacht 3 1/2 Uhr verschied nach langem, qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Maurerpolier **Franz Glowatzki**. Die Beerdigung findet Donnerstags, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. (7818) Graudenz, 22. August 1893. Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute 1 Uhr Nachts wurde unsere kleine **Hedwig** durch den Tod von uns geschieden. Graudenz, 22. August 1893. **Borrmann und Frau** Hulda, geb. Homuth, u. Kinder. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstr. 19, aus statt.

Am 27. August cr., Nachmittags, in der Kirche zu **Sommerau** zum Besten des Frauenvereins ein

CONCERT

Nachmittags, in der Kirche zu Sommerau zum Besten des Frauenvereins ein

Kinderfest in Harnau wozu Freunde der Jugend herzlich einladet (7768) Der Schulvorstand.

Circus Kolzer, Danzig

auf dem Holmarkt. 100 Personen. 60 Pferde. Täglich — Gr. Gala-Vorstellung. Zum Schluss: (7422) **Circus unter Wasser.** 500 Kubikfuß Wasser verwandelt in 2 Minuten den Circus in einen See. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt zu allen Bühnen.

Ein **Ladentisch** wird zu kaufen gesucht. Grabenstr. 30.

Bahnhof Schöensee Westpreußen (7779) Staatlich concess. Militär-Pädagogium. Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämtlicher Lehranstalten. Täglich. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis. Eintritt jederzeit. Direktor **Hr. Bienutta**.

Die Meierei **Gr. Stürck** Dpr. empfiehlt **Bierfäschen** zu 1.80 per Schock. G. Bahn.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mt. Halbbannen 1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mt., dieselben garter 1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt., Probefedern von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten

7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mt. Bettzüge 2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt., Bettlaken 1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt. Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt (4907)

H. Czwiklinski.

Beste Preise! Beste Preise!

A. Ventzki Maschinenfabrik Gröden. Vieh- Schnellmüller PATENT Ventzki. unterwerft in Leistung, Bequemlichkeit, Handhabung und Billigkeit. Prospekte gratis u. franco.

Grosse silb. Denkmünze der deutsch. Landwirtschaftsges. Königsberg i. Pr. 1892.

Im Garten zum schwarzen Adler. Mittwoch, den 23. August cr.: **Großes Militair-Concert** ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte**. Anfang 1/8 Uhr. (7843) Eintrittspreis 30 Pf.

In den letzten 3 Jahren 2592 Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und Dampfmaschinen von 2 bis 60 Pferdekraften, (8520) Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennstoffverbrauch, beste Konstruktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim** empfehlen und halten Lager



Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Workstatt. Sämtliche Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen mit

Spiral- Trommel



Expansions-Hochdruck-Locomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel: Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franco.

Balance einfachste, billigste und beste

Milchenträumungsmaschine offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr. „ Göpelbetrieb „ 500, 600, 700 „ „ Dampftrieb „ 1000, 1500, 2000 „ stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co., Königsberg i. Pr., Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen. Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit rühmlichst bekanntem, echtem **Walther's Hühneraugentod** (d. i. Salicylollodum) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 35 Pf. mit Pinsel. In Graudenz bei **Herrn Fritz Kysor**. 6630. (5775)

Neuheiten Gummi-Artik. Preisl. discr., gratis und franco (7800) **C. J. A. Fischer, Magdeburg.** Kinderwagen a. vert. Ladestr. 7, III.

Delicate, große Dill-Gurken offerirt **Alexander Loerke.**

Wer alte Wollabfälle, getr. Kleider, Unterröcke, Strümpfe u. gut verworthen will, der verlange Muster in **Wollabfällen, Damenkleiderstoffen** u. gegen welche obige Abfälle bei ganz geringer Nachzahlung umgetauscht werden von **Burckhardt & Müller, Delisch, Prov. Sachsen.** (7790)

Constantin Decker, Möbelfabrik, Stolp empfiehlt Auskessern zu Fabrikpreisen. **Specialität: Gothische Speisezimmer-einrichtung** und altdeutsche Möbel auch Polsterwaren. (7816) Zeichnungen auf Verlangen franco.

1 Ladentisch, 1 Schrank mit Jalouise, 1 Repositorium, 1 Fächer- und 1 Flaschenregal, 1 Ladentisch nebst Pult, 1 eiserner Ofen, 1 Wehlkasten, 1 Kaffeebrenner, sowie viele andere Utensilien stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf bei (7447) **Matthies, Blumenstr. 22.**

Schon am 9. September 1893 **15. Marienburger Pferde-Verloosung.** 8 Equipagen, 106 edle Pferde Loose a 1 Mt. 11 f. 10 Mt. 6. **Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 18.**

Neue Dillgurken empfiehlt **C. F. Piechotta.**

Rebhühner **Rehe** empfiehlt **Gustav Schulz.**

Es sind noch vorhanden: 1 compl. mah. Zimmereinrichtung: 1 Sopha, 2 Sessel, rothbr. Rips, 1 oval. Sopha, ausziehbar, 6 Rohrlehnstühle, 1 Vertikow, 1 Silberspind m. Aufsatz, 1 Wehlkasten, 1 Spiegel; außerdem 1 compl. Schlafzimmer in hell. Gelb, 1 Chaiselongue, diverse andere Sachen, darunter 1 altes Sopha (mahag.) Da ich mein Haus verkauft und die Wohnung räumen muß, müssen die Sachen schnellstens verkauft werden. **Fridor Eifert, Herrenstr. 2.**

Vicia villosa Zottel- oder Winter-Wide Wintererbsen offerirt **Rudolph Zawadzki Bromberg.** (7797)

Truben-Wein Flaschenreif, absolute Rechktheit garantiert Weiskwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Flaschen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. **J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)**

Vermietungen u. Pensionsanzeigen. Gesucht von sofort oder zum 1. September cr. eine möblierte Wohnung von 2 Zimmern und einer Kammer. Meldungen mit Preisangaben unt. Nr. 7895 an die Exped. des Gefelligen erb. Suche zu Michail d. 38. eine Pension für meine drei Söhne, die das hiesige Gymnasium besuchen. Offerten unter Nr. 7828 an die Expedition des Gefelligen erb. Festungstr. 8 eine Wohnung a. verm. **E. Wohnung**, best. a. 2 St., Küche u. Zub., v. sof. a. verm. Mauerstr. 16. 2 Wohn., 4 u. 5 Zim., Mädchenstr. 5. Pferdestraße, a. verm. Nabh. Blumenstr. 5.

H. O. Gedicht verspätet erhalten; Schreiben liegt unter „Otto Schmidt“ in der Exp. d. Gesellig.

Sente 3 Blätter.

E. Bieske — Königsberg i. Pr. (vorm. Fr. Poepeke.) Hintere Vorstadt 3.

1. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfehlte sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completer Wasserleitungen u. Entwässerungen.

II. **Pumpenfabrik.**

Empfehlte vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: Eisernen Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Saug- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfmaschinen und Pulsometer. — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.

Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Eine Wohnung von 5 Zim., 2 Er. Zubehör, Wasserleitung und Ausguss zum 1. Oktober cr. zu vermieten. **R. Klose, Schützenstr. 14.**

Wohnung besteh. aus 1 Stube, Küche und Zubehör zu vermieten. **Speicherstr. 32.**

(7725) **Eine kleine Wohnung** worin seit langer Zeit ein schwunghafter Milchhandel betrieben wird, hat zu vermieten **J. Kallies, Baderstr.**

Da ich z. 1. Okt. cr. m. Haus h. hier, auf. steht meine Wohn., 3-4 Zim. m. Zubeh., bis 1.4.94 mit. Selbstkostenpr. a. verm. Nabh. Blumenstr. 2, II l.

Möbl. Zimmer im Vorderhause Marienwerderstr. Nr. 43 zu vermieten. (7817)

Elbing. Eine, mitten in der Stadt gelegene **Stellmacherwerkstätte** nebst Wohnung und großem Hofraum, gute Brodtstelle, ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. **Herrn, Elbin, Goldstr. 5.** (7838)

Thorn. **Ein Laden** groß und geräumig, in bester Lage Thorns, in welchem seit 20 Jahren ein Herrengarderoben-, Schnitt- und Modewaarengeschäft betrieben wird, ist vom 1. Oktober cr. ab anderweitig zu vermieten. Näheres durch **Carl Matthes, Thorn, Seilerstr. 26.**

Ein Laden mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhofstr., ist sofort preiswerth zu vermieten. (4228) **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Pension in Thorn für Schülerinnen bei Fräulein Gessel, Koppentischstr. 5, II Er. Gut eingerichtet, beste Pileae, gewissenh. Aufsicht. Eine alleinstehende Dame findet hier. Aufnahme a. d. Lande i. f. geliebter Gegend. Pension mäßig. **Bahnhof 1 Kat. Näheres u. A. C. post. restante Poln. Gefchyn Wpr.** (7533)

In meinem **Familien-Pensionat** **Zoppot, Wilhelmstr. 4** finden Herren, Damen und Kinder bei guter Verpflegung und mäßigen Preisen freundliche Aufnahme. (7411) **M. Hardt, Predigerwitwe.**

Ein Königl. Forstausseher, 31 Jahre alt, evang., nicht mittellos, wünscht sich zu verheirathen. Junge, wirtschaftl., ev. Damen, welche hierauf reflect., wollen vertrauensvoll ihre Abz. nebst Photogr. u. Angabe ihres Alters, Vermögensverh. pp. unter Nr. 7761 an die Expedition des Gefelligen senden. Die Photogr. bin ich bereit, auf Wunsch zurück zu senden.

Converts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322) **Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

Kaiser Wilhelm-Sommertheater. Mittwoch, 23. August: „Der Götze Reicht“. Trauerspiel in 1 Akt von Kreuzberger. Neu. Zum Schluss „Das Stiftungsfest“.

Tausend Dank für die innigen Worte. Nach meiner Meinung ist es sehr nöthig, daß wir uns über Einiges i. d. bekannt. Sache verständigen. Sollte Dir dies auf mündl. Wege unmögl. sein, so bestelle später, wenn es Dir passen wird, ein Brief nach Grd. Jetzt gl. auf a. ein Zeich., d. Du dies gef. hast, u. sage, wie es der Vergeßl. geht. — **A. R. C.**

H. O. Gedicht verspätet erhalten; Schreiben liegt unter „Otto Schmidt“ in der Exp. d. Gesellig.

Sente 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August.

Das in Neufahrwasser garnisonirende 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 ist vorgestern mittels Sonderzuges von der Schießübung bei Gruppe in seine Garnison zurückgekehrt.

Herr Regierungspräsident v. Horn in Marienwerder hat einen Urlaub angetreten, der bis zum 15. September reicht.

Der Postdirektor Rogage in Insterburg ist nach Leipzig versetzt.

Der in die Pfarrstelle zu Jakobshagen berufene bisherige Superintendent der Synode Anklam, Pfarrer Braun in Medow, ist zum Superintendenten der Synode Jakobshagen, Regierungsbezirk Stettin, bestellt worden.

An Stelle des nach Danzig versetzten Pfarrers Brausewetter ist der Predigtamtskandidat Kade aus Heubude zum Pfarrer von Reichenberg, und ferner für die Pfarrstelle in Gela der Predigtamtskandidat Woldow in Graudenz gewählt worden.

Dem Kreisfiskalinspektor Seemann in Braunsberg ist der Charakter als Schulrath verliehen.

Dem Arzt Dr. Osewski in Ostrowo ist auf ein mit Fingerring versehenes Luftschiff in Bootform ein Reichspatent erteilt worden.

Dem Kutscher Walsdorf auf dem Rittergut Robitten im Kreise Heiligenbeil ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Aus dem Kreise Graudenz, 18. August. Die selbstständige Lehrstelle zu Seehausen ist dem Lehrer Herrn Klatt aus Melno übertragen worden. — Infolge der neuen Verordnung über das Schlichtungsamt sind von den Amtsvorstehern die ländlichen Kreisämter aufgefördert worden, über die Schlichtungsstellen eingehenden Bericht zu erstatten. Namentlich wird auf gehörige Entfernung des Schlichtungsamtes von anderen Gebäuden gesehen. Viele Fleischer haben bereits freistehende Schlachthäuser. — Die neu eingerichtete katholische selbstständige Schulpflege zu Bruchnowo ist dem Lehrer Rutkowski, bisher in der Kasubei, verliehen worden.

A. Gr. Leistenau, 18. August. Beweise freundschaftlicher Gesinnung unter den Thieren, wie sie für manche Menschen beschämender nicht sein können, sind schon öfter beobachtet worden. Ein solches Beispiel wurde unlängst auch in unserer Nähe beobachtet. Nur mühsam schleppte ein armer Kater einen schweren um den Hals gebundenen Knüttel dahin, als ein anderer, freier Hund auf ihn zu kam und ihn anlopfte. Doch bald erkannte er dessen Beherrschung. Er nahm darum nicht nur von dem beabsichtigten Ueberfall Abstand, sondern befreite ihn auch aus seiner beschwerlichen Lage. Er lief hinzu, beide beschneiften sich, und nun ging's daran, den Strick, mit dem der Knüttel am Hals befestigt war, zu durchnagen, was in wenigen Augenblicken auch geschehen war. Mit stichlicher Dankbarkeit einer- und inniger Freude andererseits hüpfen nun beide Hunde gegenseitig davon.

A. Leissen, 20. August. Durch amtsrichterlichen Strafbefehl ist der Besitzer G. in G. mit 90 Mark Strafe belegt worden, weil er seinen Hengst zur Bedeckung fremder Stuten verwendet hat, ohne im Besitze eines von der Königs-Kommission ausgestellten Erlaubnißscheines zu sein. Der § 1 der Polizeiverordnung vom 21. Mai 1890, welcher für die Provinz Westpreußen maßgebend ist, lautet wörtlich: „Besitzer von Privatpferden dürfen dieselben zur Bedeckung fremder Stuten nur verwenden, wenn sie sich im Besitze eines von der zuständigen Königs-Kommission ausgestellten Erlaubnißscheines befinden.“ Es ist daher ein Verstoß mancher Besitzer, wenn sie der Meinung sind, daß sie, wenn sie fremde Stuten decken lassen und dafür keine Bezahlung nehmen, der Polizeistrafe entgehen. In dem angeführten Paragraphen ist von einer Bezahlung nicht die Rede, es kommt lediglich darauf an, ob man im Besitze des besagten Erlaubnißscheines ist oder nicht. Möge daher dieses den Hengstbesitzenden kleinen Landwirthen als Warnung dienen.

Kulm, 21. August. Beim Königschießen der „Kaiser Wilhelm-Schützengilde“ wurde am ersten Tage auf der ersten Silbermedaille Herr Leopold der erste Preis zuerkannt. Am zweiten Festtage wurden Herr Rentier Neubauer, Herr Kaufmann Schmidtke erster Ritter und Herr Bäckermeister Brien zweiter Ritter.

V. Aus der Kulmer Stadtniederung, 21. August. Fast überall ist mit dem Wägen des Grummet begonnen worden. Besonders auf den niedrigen gelegenen Wiesen ist das Gras recht stark. Es wird dort mehr Heu geben als beim ersten Schnitt. — Wie alljährlich, so kommen auch jetzt wieder aus der Gegend von Neumark und Kauernd Händler mit Rindvieh, das sie in unserer Gegend mit gutem Verdienste verkaufen. — Die Zuckerrüben sind in diesem Jahre nicht so ausgewachsen, wie in früheren. Der Regenmangel hat auch auf sie schädigend gewirkt.

Thorn, 21. August. Heute früh marschierte das 1. Fußartillerieregiment, nachdem es seine Schießübungen auf dem neuen Schießplatz bei Rudat beendet hatte, zu den Schießübungen in Gruppe. Der Kommandant und Offiziere aller hier in Garnison liegenden Truppenteile gaben dem Regiment das Geleit. Heute Nachmittag trifft das 5. Fußartillerieregiment aus Posen zu den Schießübungen bei Rudat ein.

Zur Verpachtung der Restaurations- und Gesellschaftsräume im neuerbauten Schützenhause auf die Dauer von 6 Jahren stand heute Termin an. Es sind drei Gebote eingegangen. Das Höchstgebot mit 9000 Mk. Jahrespacht wurde von Herrn Leicht-Graudenz (Brauerei Kunterkeim) abgegeben.

Thorn, 21. August. Der Rentier und frühere Hotelbesitzer Ferdinand Wendorf aus Ratel, welcher seit längerer Zeit in einem hiesigen Hotel logierte, wurde heute früh von einem Kellner, der ihm den Kaffee auf das Zimmer bringen wollte, erhängt gefunden. Wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, sind Zwistigkeiten mit seiner Familie der Grund zum Selbstmord gewesen.

Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes feierte am Sonnabend das Gedächtnis der Schlacht von Gravelotte-St. Privat. Bei dieser Gelegenheit wurden den Herren Generalleutnant Kommandant v. Hagen und Brigadefeldkommandeur Generalmajor v. Rodowski die Diplome als Ehrenmitglieder überreicht.

Strasburg, 20. August. Gestern Nachmittag brannten auf dem Rittergute Gr. Gortzenitz zwei Scheunen mit dem ganzen diesjährigen Einschnitt, sowie drei Arbeiterhäuser ab. Der Schaden beträgt 60 000 Mk.

Tuchel, 20. August. Vom 14. bis 19. d. Mts. fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Böcker aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs-Schulräthe Pliske aus Danzig und Pennig aus Marienwerder im hiesigen Lehrerseminar die zweite Prüfung der provisorisch angestellten Lehrer statt. Es hatten sich 42 Lehrer eingefunden, von denen 26 die Prüfung bestanden.

König, 21. August. Gestern wurde hier der Gauratag des Westpreussischen Gau's, zu welchem die Vereine König, Schlochau, Bempelburg und Pödelau gehören, abgehalten. Vormittags eröffnete der Gauvertreter Herr Rasch-König die Versammlung

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Turnverein Pr. Friedland in den Gau aufgenommen. Es wurde beschlossen, das Gauraturnfest im nächsten Jahre in Bempelburg abzuhalten. In den Gaurath wurden die Herren Rasch-König als Vorsitzender, Müller-Bempelburg als Turnwart und stellvertretender Vorsitzender, v. Kiedrowski-König als Rassenwart wieder- und als Beisitzer die Herren Goldin-Schlochau, Koch-Pödelau und Betsche-Pr. Friedland neugewählt. Nachmittags wurde eine Turnfahrt nach Buschmühl unternommen.

Aus dem Kreise König, 20. August. In der Nacht zu Donnerstag wurde der Hilfsbahnwärter Babinski vom Bahnhof Schwarzwasser plötzlich wahnsinnig und versiel in Tobucht. Nachdem er in Long in eine Familie eingedrungen war, in welcher Todtenwacht gehalten wurde, und mit Mähe entfernt worden war, ging er auf den Bahnhof. Er löschte hier zunächst sämtliche Lampen aus, drang dann ins Bureauzimmer und verlangte von dem Stationsvorsteher S. die rote Mütze, da er zum Vorsteher befördert sei. Mit einem Pfundstüch bewaffnet, drang er dann auf diesen ein. Er zertrümmerte Lampen, Scheiben, Apparate u. s. w. Erst als mehrere Leute zu Hilfe gekommen waren, gelang es, ihn zu binden. Mehrere Personen haben ihn ständig zu bewachen, bis er in das Irrenhaus abgeführt wird.

P. Schlochau, 21. August. Gestern erkrankte im Schwornigaher See der Maurer Diegert von hier und der Arbeiter Aug. Bartmann aus Radkau. Bartmann hinterläßt eine Frau mit sechs unverheirateten Kindern. — Das gestrige Taubstummenfest war von etwa 200 ehemaligen Schülern besucht.

St. Krone, 21. August. Bei dem am Sonnabend abgehaltenen Remontemarkt waren 28 Pferde gesteuert. Hiervon wurden 5 angekauft.

L. Krojanke, 21. August. Wie man erfährt, ist vom hiesigen Magistrat an sämtliche Lehrer, die in letzter Zeit vor Abseignung von 10 Dienstjahren am Ort von hier verzogen sind, die Aufforderung ergangen, die ihnen seiner Zeit gezahlten Anzugsgelder zurückzuführen. Es werden durch diese Bestimmung etwa 150 Mk. in die Stadtkasse fließen.

i. Berent, 20. August. Nachdem am Donnerstag die Schießübung bei Neu-Schlochau beendet war, rückte am Freitag Mittag das ganze 128. Infanterie-Regiment hier ein und bezog Quartier. Gestern begann das Regiment in der nächsten Umgebung das Regiments-Exercieren. — Gestern feierte der hiesige Turnverein sein Sommerfest. Von auswärtigen Vereinen hatten Vertreter geschickt: Danzig, Bittow, Dirschau und Karthaus.

P. Rensdorf, 21. August. Heute früh starb der Kreisfiskalinspektor A. D. Schulrath Konsalt hier selbst nach langjährigem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren. Der hochgeachtete Mann, welcher früher das Amt eines ersten Seminarlehrers in Berent bekleidete, ist hier seit einer langen Reihe von Jahren als Kreisfiskalinspektor thätig gewesen, bis im Jahre 1889 eine schwere Krankheit ihn zwang, in den Ruhestand zu treten. Bei seiner Entlassung aus dem Staatsdienste wurde ihm der Charakter als Schulrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse verliehen. Vorher schon war ihm eine Auszeichnung durch Verleihung des rothen Adlerordens 4. Kl. zu Theil geworden. — In der verflochtenen Nacht hatten wir hier ein ziemlich festes Gewitter; der Blitz schlug in ein mehrstöckiges Wohngebäude auf der Lauenburger Vorstadt ein, riß neben dem Schornstein das Pappdach auf und hinterließ Spuren an der Decke der oberen Räume, ohne wesentliche Beschädigungen anzurichten oder zu zünden.

A. Boppot, 21. August. Die Wahl des Rentiers Herrn Friedrich zum Schöffen auf eine sechsjährige Amtsdauer ist bestätigt, und der Gewählte in der letzten Gemeinderathssitzung in das Amt eingeführt worden.

Nentisch, 20. August. Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig war in der vergangenen Woche hier anwesend, um die bei den Schwentearbeiten gefundenen Münzen für das Provinzial-Museum zu erwerben und die leitenden Baubeamten zu erfragen, etwaige alterthümliche Funde dem Provinzialmuseum zuzuwenden.

Marienburg, 20. August. Der Biletverkauf und die Paket-Einz- und Ausgabe der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn werden vom 1. Oktober ab der Station hieselbst übergeben werden.

i. Aus dem Kreise Osterode, 21. August. Die beiden Hauptlehrerstellen an den Ofteroder Volksschulen sind in Rektorat umgewandelt und die beiden Inhaber dieser Stellen, die Herren Frindt und Wichter, zu Rektoren ernannt worden.

K. Mohrungen, 21. August. Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde durch den Vorsitzenden Herrn Landrath Dr. v. Thadden eröffnet. Die Rechnungslegung für 1892/93 ergab einen Ueberschuß von 33 Mk. Das Baarvermögen des Vereins beträgt 416 Mk. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Dr. v. Thadden, Gutsbesitzer Sauer-Sillehnen, Hotelbesitzer Dorich, Ranglist Gabriel und Kreisbote Heßfeld, wurde wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns R. Richter wurde Herr Konditor Knoll gewählt. Die Anschaffung von 12 Militärgewehren für den Preis von 120 Mark wurde beschlossen.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. August. Zur Förderung der Landwirtschaft hat der Ostpreussische landwirtschaftliche Centralverein in Königsberg in diesem Jahre an 55 kleinere Besitzer der Kreise Allenstein und Heilsberg besseres Saatgeräthe und künstliche Düngemittel vertheilt gegen die Verpflichtung der Empfänger, ein Drittel des Ankaufspreises selbst zu tragen und über die Ernteeergebnisse zu berichten.

Den Kufischen Eheleuten in Dorotow ist zur Feier der goldenen Hochzeit ein kaiserliches Gnadengeschenk von 30 Mark zu Theil geworden.

Vorgestern wurde die Ortschaft Schlitt von einem schweren Brandunglück betroffen. Nachmittags entzündete die Feuerzange; es brannten die Gebäude des Besitzers Grunenberg. Bei der ungünstigen Windrichtung und den trockenen Strohdächern griff die Flamme mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß innerhalb einer Viertelstunde 15 Gebäude in Flammen standen. Durch das Eingreifen von 4 Feuerpumpen, welche in sehr kurzer Zeit zur Stelle waren, wurde dem Weitergreifen des Feuers Einhalt gethan. Da der größte Theil der Betroffenen auf dem Felde beschäftigt war, konnte von Ketten wenig die Rede sein, und so ist sämtlicher Einschnitt und fast die ganze Habe ein Raub der Flammen geworden. Von lebendem Inventar sind ein wertvolles Pferd, 2 Kälber, eine Sau mit 8 Ferkeln und 2 Ziegen verbrannt. Durch dieses Unglück sind 19 Familien obdachlos und in die düsternste Lage versetzt worden. Der Verdict der Brandversicherung lenkte sich sogleich auf einen achtjährigen Waisenknaben, der nach einigem Weigern die That auch eingestanden haben soll.

R. Aus dem Kreise Birkallen, 20. August. Die sonst im Kreise üblichen Schulfeste sind infolge einer dieselben wesentlich einschränkenden Regierungsverfügung in diesem Sommer in den meisten Schulen ausgefallen. Dafür haben mehrere Schulen Spaziergänge nach nahe gelegenen Wäldern unternommen. Die früheren Schulfeste waren zu umfangreichen Volksversammlungen ausgeartet und hatten unangenehme Unzuträglichkeiten zur Folge gehabt.

Gumbinnen, 21. August. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag brannte die in der Zeughausstraße gelegene Privatfaserne, in der die 10. Kompanie des 33. Infanterie-Regiments einquartiert war, bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer

brach so plötzlich aus, daß die Mannschaften fast nur ihr nacktes Leben gerettet haben. Sämtliche Betten, Spinde, Tische u. u. und der größte Theil der Kleidungsstücke sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Näheres bekannt.

m. Samter, 20. August. In dem durch Brände oft heimlich gesuchten Ossowo brach am Sonnabend Abend bei dem Eigenthümer Dorna Feuer aus und scherte in kurzer Zeit eine Scheune und einen Stall ein. Außer verschiedenen Acker- und Wirtschaftsgeschäften wurden die Erntevorräthe ein Raub der Flammen. Wie bei den vorhergehenden Bränden, hat man es jedenfalls mit böswilliger Brandstiftung zu thun.

O. Posen, 21. August. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder im Gesamtbetrage von etwa 250 Mark wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer der Stadtwachmeister Frieske aus Dornik zu sechs Monaten Gefängnis und Unfähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf ein Jahr verurtheilt.

e. Lauenburg, 21. August. Ein schönes Fest, wie es eben in kleinen Städten gegeben kann, wo sich die gesamte Einwohnerschaft daran theilnimmt, bereitete uns am Sonnabend und Sonntag der hiesige vereinigte Männer-Gesangverein ein durch die Feier seines 25jährigen Jubiläums. Erschienen waren dazu die Vereine aus Stolp, Rugenwalde, Schlawe, Kößlin, Neustadt, Karthaus und Mitglieder des hiesigen Gesangvereins und der Liedertafel des kaufmännischen Vereins aus Danzig. Von den Lauenburger Damen wurde ein prächtiges Fahnenband, ebenso ein solches von dem Bunde verliehen, außerdem stiftete der hiesige Verein wie die Liedertafel in Danzig je einen silbernen Fahnenknägel. Koncert am Sonnabend, Umzug durch die hübsch geschmückten Straßen der Stadt, Festmahl und wieder Koncert bildeten an beiden Tagen das Programm des Festes. — Dem Verwalter der hiesigen meteorologischen Station, Herrn Dr. Schmidt ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Landwirtschaftlicher Verein Pödelau-Lunau.

Die August-Sitzung des Vereins fand in Gr. Lunau statt. Ein zum Vortrag gebrachter Aufsatz „Zur Bekämpfung des Unkrautes“ enthielt manche beachtenswerthe Gedanken. Die Unkrauter sind die größten Feinde unserer Kulturpflanzen. Fleißiges Ausreizen des Unkrautes beim Hacken ist erste Bedingung zur Säuberung unserer Hackfrüchte, Tiefpflügen die andere bei Quaden und anderen Wurzelunkräutern. Die Witterung muß beim Reinen berücksichtigt werden. Rasches Wetter begünstigt das Wachstum der Unkrauter, daher Jäten und Hacken während des trockenen Wetters. Ein geordneter Wechsel zwischen Halm- und Hackfrucht und Futtergewächsen ist stets zu beachten. Rasches Stoppelumbrechen verhindert die Wurzel- und Samenbildung und erteilt die schon ausgestreuten Unkrautsamen. Bruchstücken für Unkrauter sind gewöhnlich Raine, Ackergeraden und Wegeänder. Diese müssen oft geäubert werden. (Ausreizen, Abmähen des Unkrautes.) Sorgfältige Beobachtung verdienen auch die Jungstücken, auf die sehr häufig Unkrautsamen durch Futter — Spreu besonders — gelangen und auf den Acker kommen, ehe sie die Keimfähigkeit verloren haben. Besonders ist das Augenmerk auf reines Saatgut zu richten, denn noch immer gilt das Wort: „Wie die Saat, so die Ernte.“ Die Anlage von Komposthaufen, in denen allerlei Abfälle, besonders auch Quaden, Unkraut, Samen u. s. w. genügend faulen können, ist jedem Landwirth anzurathen.

Verschiedenes.

Die Weltausstellung in Chicago ist nicht nur die größte, welche jemals, seit es Weltausstellungen giebt, stattgefunden hat, sondern sie ist auch eine der schönsten u. interessantesten. Das ist ein idealer Erfolg, mit dem man sich vielleicht in anderen Ländern begnügt haben würde; nicht so in Amerika, denn dort haben nicht ideal angelegte Menschen die Ausstellung gemacht, sondern Geschäftsleute, denen es ihre Denkwohnheit unmöglich macht, ein Unternehmen für einen Erfolg zu halten, das sich nicht rentirt, ja das vielleicht nicht einmal seine Schulden wird bezahlen können.

Mit Schrecken rechnet man jetzt in Chicago das finanzielle Ergebnis der Ausstellung für die erste Hälfte ihrer Lebensdauer, für die vergangenen drei Monate, nach. Sie hatte

		Zahlende Besucher	Frei-Besucher
im Monat Mai	...	1,050,037	481,947
„ „ Juni	...	2,675,118	902,721
„ „ Juli	...	2,760,265	1,205,361
Zusammen		6,485,413	2,589,029

Das macht, wenn man den Monat Mai, in welchem der Besuch der noch nicht fertigen Ausstellung naturgemäß ein schwacher sein mußte, außer Betracht läßt, für Juni und Juli täglich durchschnittlich 89,016 zahlende Besucher. Das hatte man sich freilich ganz anders gedacht. Die Pariser Ausstellung i. J. 1889 hatte einen täglichen Durchschnittsbefuch von ca. 150,000 Zahlenden gehabt. Fize Rechner rundeten nun einfach diese Ziffer nach oben ab und gelangten zu dem Resultat, die Ausstellung in Chicago müsse und werde täglich 200,000 Besucher haben. Diese würden am Eintrittsgeldern 30 bis 40 Millionen Dollars ergeben, eine Summe, welche zur Deckung aller Schulden und Rückzahlung des Aktienkapitals hinreichen, ja sogar noch die Vertheilung einer Dividende gestatten würde. Aber die Ziffer von 200,000 als täglicher Durchschnitt für die ganze Dauer der Ausstellung, nämlich 6 Monate, war von vornherein zu hoch gegriffen. Dazu gehört eine reichere Bevölkerung, als wie sie Amerika hat. Jetzt sieht man das in Chicago ein und fängt allmählich an, zu verzweifeln, denn der oberste Finanzbeamte der Ausstellung hat berechnet, daß die Monate August — Oktober täglich 100,000 Besucher bringen müssen, wenn nur die Schulden der Ausstellung gedeckt werden sollen, daß aber weitere 100,000 täglich, also immer wieder die zuerst so schön aufgestellten und niemals bisher erreichten 200,000 nöthig sind, um auch die eingezahlten Garantiegelder zurückzuzahlen, ist in Chicago öffentliches Geheimniß.

Alles ist, wer stets zur rechten Stunde kommt,
Doch klüger, wer zu geh'n weiß, wenn es frommt.

Selbst.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Frl. M. hier. Wir geben Ihnen den wohlgemeinten Rath, kaufen Sie nur solche Seife zu Ihrer Toilette, die chemisch untersucht und deren Analyse auch veröffentlicht werden; denn man wird gewiß keine Waare der scharfen Kritik der Wissenschaft überliefern, wenn sie nicht absolut einwandfrei und von seltener Güte ist. In dieser Beziehung mag die bekannte **Doering's Seife mit der Eule** als empfehlenswerthes Muster gelten. Sie wird alljährlich von staatlich vereidigten Chemikern untersucht und der Befund buchstäblich veröffentlicht. Alle Gutachten erkennen die vorzügliche Güte, Reinheit, Milde und Fettreichtum (ungefähr 82 pCt.) uneingeschränkt an und Sie können sicher sein, daß Sie für Ihre empfindliche Haut keine bessere Toiletteseife finden werden als **Doering's Seife mit der Eule**. „In haben 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.“

Bekanntmachung.

Das Kataster, nach welchem die Vertheilung der Natural-Einkünfte auf die Eigenthümer der Hausgrundstücke im Jahre 1893/94 zu erfolgen hat, ist seitens der Servitutkommission aufgestellt. Das Kataster wird in der Zeit vom 23. August bis 6. September im Bureau I des Rathhauses offen gelegt. Beschwerden und Einsprüche können bis zum 27. September cr. bei uns angebracht werden. (7844)
Graudenz, den 20. August 1893.
Der Magistrat.

Bauverdingung.

Der Neubau eines Schulgebäudes in Rudnick Gr. Graudenz, bestehend in einem einstufigen Schulhause mit einer Klasse für 60 Kinder und Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, einem Stallgebäude, Brunnen und Umwallung, soll einschl. Lieferung und Anfuhr sämtlicher Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, in welchen der geforderte Preis als Bauschulsumme für jedes Objekt gefordert abzugeben ist, sind bis zum (7710)

Dienstag, den 29. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an den Unterzeichneten postfrei einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden soll. Zeichnungen, Bedingungen und Baubeschreibungen liegen im Bureau der Kreisbauinspektion, Blumenstr. Nr. 29 I, zur Einsicht offen; letztere können auch von hier bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.
Graudenz, den 19. August 1893.
Der Königliche
Kreis-Bauinspektor.
J. B.
G. Schultz,
Königlicher Regierungs-Baumeister.

Verdingung.

Der an den Grundstücken Amtsstraße Nr. 30 bis 34 entlang laufende Chausseegraben, circa 133 Meter lang — soll mit Cementröhren — 70 cm i. L. — verbleien und zugeschüttet werden. Die Arbeit wird im Wege der Submission vergeben und haben Unternehmer ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift „Erdbau“ bis zum 1. September cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen. (7406)
Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind in unserem Magistrats-Bureau einzusehen.
Neuenburg Wpr., im August 1893.
Der Vorsitzende der städt. Baukommission.
Dhm.

Bekanntmachung.

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt, welcher den 22. und 25. September stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf Freitag, den 1. und Montag, den 4. September cr. verlegt worden.

Strasburg Wspr.,
den 19. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.
Muscate.

Neubau der Irrenanstalt Dziokanka bei Gnesen.

Verdingung.

Zoos A. Tischler- und Schlosserarbeiten für das Verwaltungsgebäude, das Direktorenwohnhaus und für vier Krankenhäuser. (6502)
Zoo B. Tischler- und Schlosserarbeiten für zehn Krankenhäuser.
Termin: Sonnabend, den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr, im Bauamt auf dem Bauplatz.
Die besonderen Bedingungen sind für 100 Mk. der Verdingungsanfrage für Zoo A. für 500 Mk. der Verdingungsanfrage für Zoo B. für 350 Mk. von dem Unterzeichneten zu beziehen.
Die Zeichnungen liegen im Bauamt zur Einsicht aus.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin an den Unterzeichneten einzureichen.
Zielanka bei Gnesen, den 9. August 1893.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Bekanntmachung.

Der am 23. Juni cr. aus der Straf-Anstalt zu Graudenz entlassene Arbeiter Johann Schulz, welcher zuletzt in Reudorf gearbeitet, hat sich von dort unangemeldet entfernt. (7825)
Da Schulz unter Polizei-Aufsicht gestellt werden soll, so bitte im Ermittlungsfall mir den Aufenthaltsort desselben anzugeben.
H. Rauterstein bei Graudenz.
Der Amtsvorsteher.
Altort.

Öffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. August cr.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
werde ich in der Siegel-Glinke bei Podgorz (7801)
eine 10 pferd. Locomobile mit Reserverad und Treibriemen, 1 Schildeisen'sche Ziegelpresse m. Zubehör, ca. 10000 Ziegelbretter, 1 Ziegel-Schuppen, 1 Locomobilschuppen, 7 Karren, 2 Rehmowries, eine Wasserpumpe und eine Partie ungebrannter Steine
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Öffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 26. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich bei dem Einsassen Andreas Szczepkowski in Prozenkow Roggenincl. Stroh im Werthe von 200 Mark, Kartoffeln im Werthe von 60 Mark, 1 Kleiderständer und 1 Kasten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.
Neumark, den 21. August 1893.
Poetz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der hierelbst am 12. September anstehende

Jahrmarkt

ist auf den 5. September verlegt.
Gorzno, den 19. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Inspektorstelle bei dem hiesigen städtischen Schlachthause soll zum 1. Dezember 1893 mit einem (7824)

Thierarzt I. Klasse

besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial jährlich 2100 Mk. und steigt mit 3 Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 300 Mk. bis auf 3000 Mk. Außerdem hat Stelleninhaber Anspruch auf Renteverpflichtung und wird ihm die Ausübung der thierärztlichen Praxis innerhalb der Stadt Osterode in dienstfreier Zeit, jederzeit widerruflich, gestattet. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheits-Attestes dem unterzeichneten Magistrat bis zum 10. September cr. einreichen.
Osterode, den 19. August 1893.
Der Magistrat.
Elwenspoel.

Die Fischereieinkung

der Seen der Königlichen Dom-Seehausen, Klewenau und Rehden ist zum 27. ds. Mts. in Rehden meistbietend zu verpachten. (7770)
Die Gutsverwaltung.

S. Altenburgische

Bauschule Roda.

Progr. d. Dir. Scheerer.

Bücher-Abschlüsse

Einricht. neuer Bücher cr. übernimmt, in einfach. und dopp. Buchhaltung, sehr erfahren. Kaufmann. Off. Offerten unter Nr. 7439 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junge Hühnerhunde

werden in Pflege und Dressur genommen. Offerten unter A. B. C. postlagend Louisenthal. (6815)

Uhren!

Schweizerfabrikat, anerkannt beste Qualität, genau regulirt. Portof. Vorzügliche Nickel-Remtr. Mk. 7, 8 u. 10; Silber-Remtr. Mk. 13, 14, 15; hochfeine nur Mk. 16. Anker-Remtr. 15 Rub. Mk. 18, dito Prima Qualität Mk. 20; dito mit Sprungd. 1/2 Chronometr. Mk. 25. 24linige Locomotiv-Remtr. schwer silberne Mk. 24. Silber-Remtr. f. Damen Mk. 13, mit 10 Rub. Mk. 14, 15, Spezialität Mk. 16, dito 14 krt. goldene Mark 24 u. 26. (7778r)
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Die Bestandtheile einer betriebsfähigen Brennereieinrichtung

bestehend aus: Dampfmaschine mit Kessel, Transmissions-, hölzernem Vorwalzwerk 3953 Liter, Kupf. Kähler, Hengedämpfer von 1619 Liter, Walzquetsche, Kartoffelwäße mit Aufzug, bestens erhaltenen Dampfen u. allem Zubehör, verkaufe zu billigen Preisen. (7157) J. Moses, Bromberg.

Sämmtliche Nummern

Normalpflüge

Patent Vorkant — sowie
sämmliche Reparaturtheile
zu Normalpflügen,
große Karow'sche
Reinigungsmaschinen
mit 18 Sieben und doppeltem
Schüttelkasten,

Holzwerke, Dresch- und
Häufelmaschinen
offerirt
A. Werner,
Briesen Wpr.

Gesundheits-

Apfelwein

zur Kur und Bowle, kräftig, klar, garantirt
spiritusfrei, verleihe v. Liter nur 25 Pf.
in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.
Oswald Flikschuh, Neuzelle.
Eine aut erhaltene, saubere

Wurstspritze

ist Vergrößerungswegen sofort sehr
billig zu verkaufen. Wo? sagt unter
Nr. 7674 die Expedition des Geselligen.

Inliroggen

vorzüglichster Qualität offerirt preis-
werth
Max Meyer,
Briesen Westpreußen.

Preis pro einspaltige
Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zähle man
12 Silben gleich einer Zeile

Ein sem. geb., ev., i. Lehrer sucht

Hauslehrerstelle.

Zeugnisse gut. Offerten erb. sub R. 15
postl. Labischin. (7833)
Zum 1. Oktober oder später suche
Stellung als (7650)

Inspektor

bin Vorkant, 26 J. alt, militärfrei,
spr. deutsch. und poln., 5 J. beim Fach.
Off. Off. m. Ved. u. Gehaltsang. u.
Nr. 7650 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein durchaus zuverlässiger

erster Beamter

42 J. alt, ev., 20 J. beim Fach, 7 J.
in noch ungeklärter Stellg., in Rüben-
bau u. Drillkultur erfahren, sucht gest.
auf gute Zeugnisse u. Empfehlung zum 1.
Oktober oder 1. Jan. 1894 eine erste
Beamtenstelle od. auf ein. Vorwort
selbstständig. Off. u. Nr. 7693 an die
Exped. des Geselligen.

Junger, geb., energ., militärfrei.

Landwirth

sucht sofort oder 1. Oktober Stel-
lung. Gefl. Off. erb. Hartwig,
Belgard a/Per., Marienstr. 13.

Inspektoren,

Förster, Gärtner etc.

nur wirklich brauchbare Leute, empfiehlt
kostenfrei und bittet um Anmeldung von
Vacanzen das Vermittelungs-Bureau
Vocanzen, St. Martin 33.

Zum 1. Oktober oder später suche
Stellung als (6853)

Administ. od. selbstst. Inspektor.

Bin 31 J. alt, Res.-Offizier, unverh.,
im Besitz gut. Zeugn., auf gr. Gütern
Schleifens und Dfpr. als Inspektor
thätig gewesen. Suchender würde ev.
in 2-3 Jahren das Gut pachten oder
kaufen, was aber nicht Bedingung.
Offerten erbeten unter P 37 an die
Allensteiner Zeitung in Allenstein Wpr.

Ein Landwirth

5 J. beim Fach, mit guten Schulkennt-
nissen, mit Drillkultur u. Zuckerrüben-
bau durchaus vertraut, sucht gestützt
auf gute Zeugnisse v. sofort Stellung.
Gefl. Offerten unter A. 600 postl.
Gros-Morin. (7648)

Ein junger Mann

ev., 27 Jahre alt, der deutsch.
und poln. Sprache mächtig,
gegenn. Geschäftsführer eines
Colonial-, Wein- u. Destill.-
Geschäfts, wünscht p. 1. Oktbr.
cr. anderw. passendes Engage-
ment. Gefl. Off. verb. unt.
Nr. 7761 an die Exped. des
Geselligen, Graudenz erbeten.

Für meinen jungen Mann

der bei mir ausgearbeitet hat, suche per
1. Oktober oder 15. November cr. Stell.
B. Niedbalski, Snowraglaw,
Colonialw. u. Weinhandl., Destillation.

Ein Destillateur

19 J. alt, kathol., der 1 1/2 J. als selbst-
ständiger Destillateur in einer größeren
Destillation thätig ist, sucht per
Oktober cr. Stellung als Destillateur
oder Verkäufer in einem gr. Geschäft.
Off. Off. u. Chiffre F. B. 30 postl.
Bromberg erbeten. (7611)

Ein junger Mann (Material.)

gegenwärtig noch in Stellung, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl.
von sofort anderweit. Engagement. Off.
Off. unter Nr. 7848 an die Exped. d.
Geselligen erbeten.

Ein älterer erfahr. Kaufmann

sucht eine angemessene Stellung auf dem
Comtoir, in einem Fabrikgeschäft,
Brauerei oder als Rechnungsführer auf
dem Lande, event. auch für Reisen ge-
eignet. Nähere Auskunft ertheilt Herr
Otto Schmidt, Stettin, Prugs-
straße 7, II. (7840)

Suche für meinen Sohn, der schon
2 Jahre praktisch in der Wirtschaft
bei mir thätig gewesen ist, zum 1. Ok-
tober eine Stelle (7786)

als Cleve

bei freier Station, womöglich direkt
unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten
unter Z. 105 postlagend Grünau erb.

Ein Wirth

dem gute Zeugnisse und Empfehl. zur
Seite stehen, sucht vom 1. November
Stellung. Gefl. Offerten u. Nr. 7809
an die Exped. des Geselligen erb.

Verheiratheter Meier

2 Kinder, sucht v. 1. Okt. od. spät.
Stellung. Habe die Molkereischule in
Kleinhol-Lapian besucht, b. i. d. Bereit-
st. Tafelbutter, versch. Käse, m. d. Unter-
suchen d. Milch, Buchf., zw. m. d. Kälber-
u. Schweinez. vertr. Gut. Empf. a. S.
Witt, Krugau b. Powayen Wpr.

Ein tüchtiger Müller wünscht von
sofort oder später unter bescheidenen
Ansprüchen als

Verführer oder Lohnmüller

in mittlerer Mühle oder als Walzen-
führer oder Scharfmacher in größerer
Mühle, Stellung. Offerten unter Nr.
7504 an d. Exped. d. Geselligen.

Mühlenwerkführer

militärfrei, 33 J. a., 18 J. b. Fach, m.
Maschinen d. Neuzeit, fow. m. d. Buch-
führung vollständig vertraut, trifft Ein-
richtungen u. mit sämtl. vorkommenden
Reparaturen, die er allein ausführen kann,
bewand, wovon er gute Zeugn. bef. bittet
um Stell. in einer Wasser- od. Dampf-
mühle. Gefl. Off. u. Nr. 7115 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein ordnungsliebender, fleißig nützl.
und strebsamer

Müller

Alter 26 J., unverheirathet, mit den
Maschinen der Neuzeit vertraut, und
mit jeder Mülleiart bewandert, sucht
bis 25. d. Mts. oder bis 1. Septbr.
dauernde Stellung. Gefl. Offert. u.
Nr. 7651 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Suche eine Stelle als

Mühlenwerkführer

bin mit sämtl. Mülleiarten der
Neuzeit, sowie Kundenmüllei voll-
ständig vertraut. Gefl. Off. unter Nr.
7839 a. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein Schneider und Mahlmüller

noch in Stellung, auch in Reparaturen
und feineren Holzarbeiten erf., verh.,
29 J. alt, evangel., sucht, gestützt a. gute
Zeugn., vom 15. September od. 1. Ok-
tober d. J. Stellung. Offert. u. Nr.
7836 an die Exped. des Geselligen.

Ein f. tücht. Müller, Mitte 20er,
mit d. Behandl. sämtl. Mülleiartsch.
d. Neuzeit vertr., flott. Exped. f. Kunden-
müll., fow. i. jed. Branche d. Geschäfts-
müll. erf., sucht, gest. auf gute Zeugn.,
v. 15. Sept. ev. auch spät. in e. Geschäfts-
od. Kundenmühle dauernde Stell. als

Werkt., Schärfer od. Lagerverw.

Offerten unter Nr. 7766 an die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Meier

der mehrere Jahre auf Gütern selbst-
ständig gearbeitet, gute Butter u. mehr.
Sorten Käse fabriziren kann und mit
sämmlichen Maschinen vertraut, sucht,
gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche
Stellung bis 15. September od. später.
Off. erb. Carl Rippert, Palschau
Westpr. (7712)

Ein Gärtner

unv., 31 J. alt, Medlenburger, erfahr.
in sämmlichen Zweigen der Gärtnerei,
besähigt Treibhäuser und größere An-
lagen selbstständig auszuführen, seit
15 J. bei der Prags, gelernt in einer
hochgräflichen Gärtnerei, und lange
Jahre auf großen, adligen Gütern be-
dient gewesen, auch Erfahrungen als
Diener, worüber ihm langjährige, nur
gute Zeugnisse u. Empfehl. zur Seite
stehen, wünscht zum 1. Okt. od. früher
unter bescheidenen Ansprüchen eine mög-
lichst dauernde, selbstständige Stellung
anzunehmen. Gefl. Offerten unter Nr.
7434 an die Expedition des Geselligen
erbeten

Ein verheiratheter

Kutscher

mit guten Zeugnissen versehen, sucht
von Martini auf einem größeren Gute
Stellung. F. Klein, Kl. Rosainen
(7837) bei Neudorfchen.

Die Handmannsstelle in meinem
Geschäft ist bereits besetzt. (7780)
Gustav Liebert.

Lehrer

Auf einem Rittergute im Kreise
Graudenz, findet ein akad. gebildeter

zum 1. Okt. d. J. Stellung. Zeug-
nisse und Gehaltsansprüche unter Nr.
7623 an die Expedition des Geselligen
erbeten.

Einen Hauslehrer

evang. Seminar., suche per 1. Oktober
a. cr. bei 2 Knaben. Selbiger muß
etwas Schreibarbeit mit übernehmen.
Gehalt Mk. 450, fr. Station excl. Wäsche.
Höpfner, Regatten bei Braunsberg
Ostpreußen. (7773)

Ein Kantor und Schächter

wird per sofort oder später gesucht.
Gehalt 600 Mk. und Nebeneinkünfte.
Verheirathete werden bevorzugt. Mel-
dungen erbitte an A. Abram, (7613)
Friedrichshof Wpr.

Platzagent

für Graudenz wird von einer der
größten Margarinefabriken u. Schmalz-
raffinerien Deutschlands gesucht.
Offerten erbeten sub Z. 100
Hauptpost Danzig. (7585)

Reisender.

Eine Spiritfabrik, verbunden mit
Bliquefabrik und Cognacbrannterei, sucht
für den Eintritt von sofort eine tüchtige
Kraft, schneidigen Verkäufer, angenehme
Persönlichkeit für die Reise. Herren,
welche die Kundenschaft von Pommern,
Posen, Brandenburg und Westpreußen
genau kennen, wollen Offerten unter
Nr. 7371 an die Exped. des Geselligen
in Graudenz erbeten.

Für den Verkauf von Nähmaschinen
an Private suche per sofort oder 1. Ok-
tober cr. (7748)

zwei tüchtige Reisende.

G. Neidlinger, Allenstein.

Von einer I. Unfall-Versicherungs-
Gesellschaft, w. d. Haftpflicht herv. betreibt,
werd. n. 2 Reisebeamte

f. Westpr. ges. Kenntn. d. Beche. nicht
bed. Gehalt. Personen m. Bez. l.
landw. Kreisl. bevorz. Hohes Einkom.
Bewerb. unter Nr. 7602 an die Exped.
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. September für mein
Manufaktur-, Confections- und Kurz-
waarengeschäft noch einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den
Offerten sind Zeugnisabschriften bei-
zufügen. (7683)

E. Arens, Lubichow Westpr.

Für mein Modewaaren-Maga-
zin und Herrenmoderobren-Maga-
geschäfts suche per 1. September
resp. später einen tüchtigen

Verkäufer

und Dekorateur, der polnischen
Sprache mächtig (Christi).
Bei Bewerbungen sind Zeug-
nisabschriften und Photographie
erforderlich.

Emil Przygodda Nachfolger

Neidenburg Wpr.

F. m. Manufaktur- u. Kurzwa-
gesch. v. 1. Okt. 2 flotte Verkäufer,
poln. sprach. Cop.-Zeugn. u. Gehaltsang.
evw. Joseph Holländer, Samter

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-
und Confections-Geschäft suche bei hohem
Salair per 1. Oktober cr. (6765)

zwei tüchtige Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind.
Offerten bitte Photographie und Zeug-
nisse beizufügen.

Zukunft für den Berg, Neustadt Wpr

Für mein Tuch- und Modewaaren-
Geschäft suche ich zum 15. September
resp. 1. Oktober einen (7328)

tüchtigen Verkäufer

mofaisch, von angenehmer Erscheinung,
der besserer Kundenschaft zu bedienen ver-
steht. Offerten nebst Photographie und Zeug-
nisabschriften erbeten.

J. B. Klein, Gerdauen.

Für unser Modewaaren-, Damen-
und Herren-Confections-Geschäft suchen
wir pro 1. resp. 15. September einen
der poln. Sprache möglichst mächtigen

ersten Verkäufer

bei hohem Gehalt. Gefl. Meldungen
bitten wir Photographie und Gehalts-
ansprüche beizufügen. (7566)
Veder & Jacoby, Lyd Wpr.

Zwei flotte, erfahrene

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht
von sogleich oder 20. September für
sein Tuch- und Confections-Geschäft bei
hohem Salair
J. Salinger, Ortelshura

Für mein Manufakturwaarengeschäft
suche ich vom 1. September einen
tüchtigen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Etwas
Kenntnisse vom Decoriren der Scha-
fenster erwünscht. (7243)
H. Wolff, Nikolaiten Dpr.

Die 2. Stelle eines Verkäufers
welcher perfect polnisch spricht, wird
per 15. September resp. 1. Oktober er-
freit. Reflektanten belieben Zeugnisse,
Photographie mit Gehaltsansprüchen
einzureichen an
(7056)
J. S. Behrendt, Stuhm Wpr.,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

Für mein Manufaktur- u. Damen-
Confections-Geschäft suche per 15. Sep-
tember oder 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer
der perfect polnisch spricht. Gehalts-
ansprüche wie Zeugnisse sind bei-
zuliegen. (7524)
Ernstine Ascher, Grone a. Br.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
Waaren-Geschäft suche ich per sofort
evtl. 1. resp. 15. September cr. einen
der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
(7811) D. Heymann, Soldau.

Ein wirklich tüchtiger, erfahrener
junger Mann
beider Landessprachen mächtig, kann
vom 1. Oktober cr. in mein Colonial-
waarengeschäft eintreten. Persönliche
Vorstellung erwünscht. (7823)
E. Schumann, Thorn.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche zum sofortigen
Antritt
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, welcher der pol-
nischen Sprache mächtig ist, sowie
einen Volontär oder
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Herrmann Grünfeld, Tuchel Wpr.

Ein junger Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet
hat, findet in meinem Colonialwaaren-
und Destillations-Geschäft von sofort
oder zum 1. September Stellung. Der-
selbe muß aber solide und flotter Ver-
käufer sein. Auch (7731)
Kann sofort eintreten.

August Lohm, Schneidemühl.
Für mein Stabeisen-, Eisenzug-,
Werkzeug- und Spielwaaren-Geschäft,
verbunden mit Magazin für Haus- und
Küchen-Geräthe, suche per 1. Oktober
einen gewandten, zuverlässigen (7502)
jugen Mann.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften erbeten.
Wilhelm Krause, Marienburg
Westpreußen.

Per 15. September resp. 1. Oktober
suche ich einen
jugen Mann
für mein Kurz- und Galanteriewaaren-
Geschäft.
R. Reinbacher, Lyd Dpr.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren-
und Schankgeschäft suche zum 1. Okto-
ber cr. einen zuverlässigen
jugen Mann.
Meldungen sind auch Photographie sowie
Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften
beizulegen. (7785)
Ferd. Penz, Breslau Wpr.

Für mein Getreidegeschäft suche,
womöglich zum sofortigen Eintritt, einen
jugen Mann
der selbstständig Getreide einzukaufen
versteht. Ebenso finden (7798)
2 Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern, in meinem
Tuch-, Mode-, Kurzwaaren- u. Ge-
treidegeschäft sofort Engagement.
J. A. Hammerstein
Modbrungen.

Für mein Materialwaaren-Geschäft
suche per 1. September einen
nicht zu jungen Mann
der polnisch spricht. (7921)
A. Hauer, Bischofswerder Wpr.

Ein tüchtiger, solider
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Material-, Colonialwaaren-
Geschäft vom 15. September evtl. 1.
Oktober cr. Stellung.
W. Rohde, Sensburg.

Einen jungen Mann sowie
einen Lehrling
suche für mein Manufaktur- u. Mode-
waarengeschäft, ersterer muß der pol-
nischen Sprache mächtig sein. (7611)
L. Friedländer, Herode Dpr.

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren- u. Wein-
geschäft, Destillation, suche per sofort
oder 15. September cr. einen älteren
jugen Mann. Junge Leute, denen
gute Empfehlungen zur Seite stehen,
werden nur berücksichtigt. Ebenfalls
finden auch zwei Lehrlinge aus acht-
barer Familie mit guter Schulbildung
bei mir Stellung. (7783)
W. Niebalski, Znowragaw.

Stierke erkläre ich, daß ich aus-
schreibe, heis direkt von den Herrschaf-
ten bei mir bestellt resp. mir von diesen zur
Befugung übertragen worden sind u. bin ich
jederzeit gern bereit, die Bestellungen-
briefe zur Einsicht vorzulegen. (2822)
A. Werner, landwirthsch. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12.

Ein tüchtiger junger Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat,
findet in meinem Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäft zum 1. September
Stellung. (7419)
Paul v. Laguna, Allenstein.

Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche zum sofortigen Antritt oder
auch per später
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig. Offer-
ten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften
erbeten. Hermann Keiser, Culm.

Für mein Colonial-, Material- und
Eisenwaaren-Geschäft suche einen
Commis.
Derfelbe muß der polnischen Sprache
mächtig sein und prima Empfehlungen
haben. H. v. Hülsen Nachfolger
Bischofswerder Wpr.

Ein solider, zuverlässiger (7557)
Commis
der auch Kenntnisse in der Landwirth-
schaft hat, findet von sofort Stellung.
Zu ertragen unter Nr. 7557 an die
Expedition des Geselligen.

Ich suche für mein Colonial- und
Delicatessenwaarengeschäft p. 1. Oktober
einen älteren, zuverlässigen (7556)
Commis
bei gutem Gehalt. Derselbe muß in
obigen beiden Branchen bewandert sein
und über beste Zeugnisse verfügen.
Carl Köhn
Danzig, Vorst. Graben 45.

Für mein Colonial- und Eisen-
Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Expedienten
der polnischen Sprache mächtig. Be-
werber müssen im Colonialwaarenfach
selbstständig arbeiten können und belie-
bigen mit Gehaltsansprüchen und
Photographie einzureichen. (7781)
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, erfahrener (7598)
Gehilfe
der polnisch spricht, findet in meinem
Colonialwaaren-, Delicatessen-, Farben-
und Schankgeschäft per 1. Oktober d. Jz.
Stellung. Den Bewerbungen sind
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche
beizulegen.
C. Kettowski, Soldau.

In meinem Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft findet von sofort
oder 1. September ein (7668)
jungerer Gehilfe
dauernde Stellung.
Gustav Liebert, Graudenz.
(Retourmarken verboten.)

Mehrere Branntweinbrenner
werden für die Brennampagne 1893/1894
gesucht. Näh. durch Dr. W. Koller Söhne,
Berlin, Blumenstr. 46, zu erfahren (6408)

Ein sehr tüchtiger, umsichtiger
Brennereileiter
wird per sofort gesucht durch
D. G. Liewe, Niederwitz b. Soldau.

Ein älterer Buchbindergehilfe
mit der Drahtstichmaschine vertraut
kann bei uns eintreten.
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Graudenz. (7836)

Einen tüchtigen, jüngeren (7601)
Glasergehilfen
sucht sofort für dauernd
H. Lange jun., Bromberg,
Bahnhofstr. 3.

Zwei Malergehilfen
für gleich bei hohem Lohn gesucht.
F. Jaworski, Maler, Rehden.

2 Malergehilfen
selbstständige Arbeiter, für dauernde
Stellung, sucht (7629)
F. Montua, Herode Dpr.

2 bis 3 Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung
bei F. Krajewski, Maler,
Briesen Westpr. (7698)

2-3 Malergehilfen
sucht sofort A. Kamprowski,
(7716) Lautenburg Westpr.

Malergehilfen und Lehrlinge
sucht A. F. Teichle, Graudenz.

Anstreicher
sucht Kretschmer, Grabenstraße 15.

Suche zum 1. Oktober einen tüch-
tigen, unverheiratheten (7458)
Stellmacher
der zugleich die Hofmeisterstelle über-
nimmt. Vorstellung Bebingung.
G. Riemenz, Pölitzge.

Maschinist.
Für meine Dampf- Dreschmaschine
suche per 1. September cr. einen soliden
nützlichen Maschinisten zur selbst-
ständigen Führung auf Volldruck.
Meldungen mit Abschriften der
Zeugnisse erbittet schleunigst
J. Kutschowski, Altdollstädt.

Tüchtige Schlosser und
Schmiede
für Waggon- und Brückenbau
werden noch angenommen. Schriftliche
Meldungen an
(7551)
Deuschelt & Cie, Grünberg
i. Schle.

Ein Schmiedegeselle
findet von gleich ab eine gute und
dauernde Arbeit bei Schmiedemeister
Ledomski in Jwigno b. Frank-
felde, Kreis Br. Stargard. (7796)

Ein erfahrener (7724)
Ofenarbeiter
der mit doppeltem Unterzugssofen bescheid
weiß, findet dauernde Stellung. Mel-
dungen nebst Gehaltsangabe sind zu-
richten an J. Kallies, Badermeister,
Graudenz.

Fischergesellen
erhalten dauernde Arbeit in der Dampf-
Fischerei von G. Soppart in Roder
bei Thorn. (7755)

15 Fischergesellen
für weiße einfache Arbeiten, erhalten
von sogleich dauernde Beschäftigung.
Dolowski & Co., Allenstein Dpr.

Tüchtige Fischergesellen
finden Beschäftigung bei (7582)
A. C. Schulz' Erben, Thorn.

Tüchtiger Klempnergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Koye, Thorn.

Einen tücht. Klempnergehilfen
für dauernde Arbeit sowie (7726)
einen Lehrling
sucht F. Horn, Dittow.

2 tücht. Klempnergehilfen
und einen Lehrling sucht (7803)
B. Breuning, Getreidemarkt 2.

Tüchtige Müllergesellen
finden dauernde Stellung bei
Speiser & Co., Danzig,
Dampf- und Wassermühle.

Arbeitsleute
finden Anstellung bei F. Kriedte,
Zimmermeister in Graudenz

Ein unverh. Hausmann
findet von sogleich Stellung bei (7807)
Gustav Schulz.

Einen Laufburschen
sucht Gustav Röhre's Buchdruckerei.

Ein zweiter Inspektor
findet bei 240 Mk. Gehalt zum 1. Ok-
tober Stellung. (7571)
Dom. Bierzighausen bei Freydenau
Dänemark.

Suche per 15. September oder früher
einen zweiten Beamten
bei 300 Mk. Gehalt. (7774)
Paesler, Wienthen per Nikolaiten
Westpreußen.

In Dnas zwei bei Thorn ist zum
Antritt 1. Oktober die (7754)
zweite Inspektorstelle
zu besetzen. Bewerbungen schriftlich.

Hofinspektor
ev. Conf., zum 1. Oktober gesucht.
Anfangsgehalt 450 Mk. Familienan-
schluß. Del.-Rath Alh. Gr. Klonia,
(7676) Pölz.

Gesucht zum 2. Oktober d. J. ein
fleißiger, solider (7545)
zweiter Beamter.
Gehalt 360 Mk.
Dom. Rottmannsdorf bei Braunsf.

Dom. Hansfelde bei Welsch in
Westpr. sucht zum 1. Oktober einen
2. Beamten.

Zum 1. Oktober findet ein (7572)
2. Wirtschaftsbeamter
aus guter Familie Stellung. Gehalt
240 Mk. Zeugnisabschriften zu senden
an Dominium Freydenau Dpr.

Ein umsichtiger, energischer (7414)
Hofbeamter
mit besten Zeugnissen, kann sich zum
1. Oktober d. Jz. melden.
Dom. Groß Pölitzan.

Molkerei-Genossenschaft Weissen-
burg Westpr. sucht zum 1. September
oder später (7553)
2 junge Leute oder Mädchen
zur Erlernung des Molkereifaches.
W. Arndt, Barmleben.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaarengeschäft (7763)
einen Lehrling (mos.)
per 1. Oktober d. Jz.
Moritz Simonstein, Schneidemühl.

Für mein Manufaktur-, Mode-,
Herren- und Damen-Confections-Geschäft
suche per sofortigen Antritt (7777)
einen Lehrling
nach Ueberkommen, und mit Be-
kleidung. E. Gottschew, Weissenhöhe.

Für sein Getreide-Geschäft sucht zum
sofortigen Eintritt (7739)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung
J. Barckentin, Marienburg.

Ein nicht zu
junger Mann
der Lust hat, das Brennereifach
gründlich zu erlernen, wird gesucht von
Tschirch, Brennereiverw., Pierlu-
nowen bei Edgen.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
Waarengeschäft suche zum sofortigen
Eintritt (7612)
zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, Söhne
achtbarer Eltern, mit guten Schulkennt-
nissen. Ebenfalls selbst findet
ein Volontär
der polnischen Sprache mächtig, sofort
Stellung.
A. Abraham
Friedrichsdorf, Danzig,
Legethor-Bahnhof.

Apotheken-Geselle
polnisch sprechend, für 1. Oktober unter
günstigen Bedingungen gesucht. (7280)
Ader-Apotheker, Culmsee Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaarengeschäft suche per sofort
einen Volontär und
einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht. (7575)
S. Wollenberg, Wewo Wpr.

Für Frauen und
Mädchen.
Eine für höhere Mädchenschule ge-
prüfte ev. Lehrerin, mit guten Zeugn-
nissen u. Empfchl. vers., welche 6 Jahre
als Erzieherin fungirt hat, sucht vom
1. Okt. cr. als solche ein Engagement.
Gefl. Off. sub J. H. 478 durch die
Annonc.-Exped. d. Herrn Rudolf Mosse,
Königsberg, erbeten. (7791)

Ein Mädchen, in Schneiderei und
Handarbeiten geübt,
wünscht Stellung in einem Material-
oder andern Geschäft. Offerten an
Maria Laterra bei Herrn Fisch,
Verbindungsstraße 1 erbeten.

Ein junges, beschriebenes u. gebild.
Mädchen, aus anständiger Familie,
welches in allen Zweigen der Landwirth-
schaft erfahren und in Handarbeit geübt
ist, sucht eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
m. Familienanschl. Off. m. Gehaltsanspr.
u. Nr. 7653 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Fräulein, in den 30 J., angenehme
Erschein., liebes Charakt., sucht Stell.
als Haushälterin b. alt. alleinst. Herrn.
Off. bitte z. richten an Frau Laura
Caspar, Königsberg, Kolwstr. 14.

Erzieherin
Gesucht zum 1. Oktober eine ev.,
sehr musikalische
für ein Kind von 12 Jahren. Gehalt
500 Mk. Offerten mit Zeugnissen und
Photographie unter Nr. 7678 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Vom 1. September eine Kinder-
gärtnerin II. Kl. fürs Land gesucht.
Meldungen Graudenz, Blumenstr. 13, II.

Für meine Bäckerei und Conditorei
suche von sofort (7819)
eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
H. Müller, Strasburg Wpr.

Für mein Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft suche per sofort
eine gewandte Verkäuferin
und ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
Berliner Waarenhaus.
R. Alexandrowitz, Rattowitz.

Directrice
gesucht
für mein am 1. Oktober d. Jz. in
Bartenstein Dpr. (7412)
neu zu gründendes
Puz-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaarengeschäft.
Dieselbe muß auch im Verkauf
obiger Artikel gewandt sein.
Offerten mit Photographie, Zeug-
nissen und Gehaltsansprüchen bei freier
Station.

M. Rosenthal,
Gzerst Wpr.
Für mein Puzgeschäft wird sofort
eine tüchtige Directrice
resp. eine Arbeiterin bei hohem Salär
und dauernder Stellung verlangt. Gefl.
Offerten unter Nr. 7697 an die Exped.
des Geselligen erbeten.

Ein anständiges Mädchen
nicht zu jung, das die Landwirthschaft
nebst Molkerei erlernen will, findet auf
einem größeren Dom Westpr., ohne
gegenseitige Vergütung, vom 1. Ok-
tober d. Jz. ab Aufnahme. Gefl. Off.
unter Nr. 7732 an die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentl. Stubenmädchen
das bedienen und serviren kann, wird
von sofort bei hohem Lohn zur Aus-
hilfe gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 7456
an die Expedition des Geselligen erb.

Ein tüchtiges
Stubenmädchen
(7407)
welches auch plätten kann, wird zu
Martini d. J. bei hohem Lohn gesucht.
Meldungen an Frau A. Hilbedandt
Maldente Dpr.

Für ein großes, grüß. Haus, im
Winter in der Residenz, im Sommer
auf dem Lande, wird bei gutem Gehalt eine
perfekte Köchin
und eine **Wirthschafterin**
zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738
a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Aufwärterin
ohne Anhang gesucht Marienwerder. 37

Zu Tabornie kno per Kauernia
findet ein einfaches, evangel. Mädchen
zur **Stütze der Hausfrau**
zum 1. September Stellung. Gehalt
p. a. 120 Mark. (7600)

Gesucht ein junges
kräftiges Mädchen
(7733)
vom Lande zur Erlernung der Wirth-
schaft bei freier Station in
Adolfsvalde bei Hochlindenberg
Sachsen.

Suche sofort (7769)
ein Mädchen
zur Erlernung der Molkerei.
Remus, Barmleben, Rehden.

Ein junges, gebildetes Mädchen,
welches in allen Zweigen der Wirth-
schaft erfahren ist, wird zum 1. Oktober
als **Stütze der Hausfrau**
gesucht. Schriftliche Meldungen nebst
Zeugnissen sind einzuschicken an (7737)
Frau M. Aehlsdorf, Danzig,
Legethor-Bahnhof.

Eine perfekte Schneiderin, die auch
Wäsche zu nähen versteht, wird bei
hohem Gehalt zum 1. Oktober d. Jz. als
Kammerjungfer
auf's Land gesucht. Meldungen Dom-
Grubno b. Culm. (7252)

Gesucht wird ein (7457)
junges Mädchen
als **Stütze der Hausfrau**, welches
kochen und schneiden kann, per sofort
oder 1. Oktbr. Familienanschl. zugest.
F. Poltsch, Schlochau Wp.

Zur Stütze der Hausfrau und zur
Hilfe bei den Schularbeiten eines sieben-
jährigen Kindes wird ein fleiß., besch.
j. Mädchen
sofort gesucht; dasselbe muß auch das
Reinigen der Zimmer übernehmen.
Offerten mit Angabe des Alters, Ein-
sendung der Zeugnisse und Photographie
unter Nr. 7722 an die Expedition des
des Geselligen erbeten.

Eine geübte Strickerin
auf der Strickmaschine sowie ein
junges Mädchen
welches die Strickerei erlernen
will, finden dauernde, angenehme
Stellung per sofort od. 1. Oktbr.
Offerten unter Nr. 7802 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Meierin
die mit dem Vorgeordn. Handseparator
arbeiten kann und gute Zeugnisse hat,
findet Stellung zum 1. Oktober cr. in
Sulitz per Groß Stargin Westpr.
Die Gutsverwaltung.
Krumrey. (7750)

Eine anspruchslose, einfache, lathol.
ältere Wirthin
suche von sofort. Offerten m. Zeugnis-
abschriften nebst Lohnforderungen er-
bittet Schadau bei Graudenz.
Die Gutsverwaltung.

Eine jüngere Wirthin
die gut plätten kann und auch zeitweise
im Geschäft behilflich sein muß, sucht
von sogleich L. Stoeber, Menzgrub
Dpr. (7740)

Gesucht zum 1. Oktober (7729)
eine Wirthin
in mittleren Jahren, in der feinen
Küche und Federbücherei erfahren, auf
ein Rittergut mit kleinem Haushalt.
Gehalt 180 Mark. Offerten mit Zeug-
nisabschriften unter M. postlagernd
Stracewo erbeten.

Eine tüchtige Wirthin
welche in allen Zweigen der Landwirth-
schaft erfahren und besonders gut kocht,
findet bei 200 Mk. Gehalt vom 1. Ok-
tober cr. evtl. auch früher Stellung.
Dom. Rosenthal b. Rynst Wpr.

Suche per 1. September ein tüch-
tiges umsichtiges (7501)
Fräulein als Wirthin
welche in allen Zweigen der Wirthschaft
erfahren sein muß.
W. Faust, Herode Dpr.

XXXXXXXXXXXX
Ein ordentl. Stubenmädchen
das bedienen und serviren kann, wird
von sofort bei hohem Lohn zur Aus-
hilfe gesucht. Gefl. Off. unt. Nr. 7456
an die Expedition des Geselligen erb.

XXXXXXXXXXXX
Ein tüchtiges
Stubenmädchen
(7407)
welches auch plätten kann, wird zu
Martini d. J. bei hohem Lohn gesucht.
Meldungen an Frau A. Hilbedandt
Maldente Dpr.

Für ein großes, grüß. Haus, im
Winter in der Residenz, im Sommer
auf dem Lande, wird bei gutem Gehalt eine
perfekte Köchin
und eine **Wirthschafterin**
zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7738
a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Aufwärterin
ohne Anhang gesucht Marienwerder. 37

Verlag von H. Sadowsky in Wiesbaden.

1) Die Ursachen, das Wesen u. d. Heilmittel d. Rückenmarks-Krankheiten insbesondere d. sog. Rückenmarkschwindel (Tabes dorsalis) und der einfachen nervösen Störungen des Rückenmarks. Nebst vielen Heilgeschichten. Von Ewald Paul. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

2) Die Nieren-Krankheiten deren Entstehung, Vermeidung und wirkliche Heilung. Dritte Aufl. Von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

3) Wie man die Lungen- und Bronchitis schnell und gründlich kurirt. Helfende Worte an alle Lungen- und Bronchitis-Kranken von Ewald Paul. Zweite wesentlich verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

4) Fort mit den Nervenplagen. Eine Anweisung zur Heilung und Vermeidung der Nervenschwäche und Nervenkrankheiten. Von Ewald Paul. Zweite, wesentlich verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

5) Die Diätetik am Krankenbett. Praktische Rathschläge zur zweckmäßigen Ernährung Kranker u. Genesender. Von Dr. med. D. Sonntag. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

6) Der menschliche Körper seine Beschaffenheit u. seine Lebensfunktionen (Anatomie und Physiologie des Menschen). Gemeinverständlich dargestellt. v. Dr. med. F. Kieselwetter. Mit 7 Original-Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

7) Ueber Abhärtung. Eine Anweisung zur Erziehung gesunder Kinder. Für Eltern u. Erzieher, sowie f. alle Freunde einer naturgemäßen Lebensweise u. f. Sportbegeisterte. Von Ernst Brausewetter. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

8) Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern und zu verschönern. Von G. Hauffe. Preis 2 Mk.

Bestellungen auf diese Bücher erfolgen am besten mit Postanweisung, und genügt es, auf dem Abschnitte derselben die Nummer der gewünschten Bücher anzugeben. Die Zusendung erfolgt dann franco per Kreuzband. Falls Zusendung in geschlossener Couvert gewünscht wird, so sind dafür 20 Pfg. mehr einzufügen. Alle Bestellungen sind zu richten an H. Sadowsky, Buchhandlung in Wiesbaden.

9) Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los? Was da bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast. Oder: Wie ich mich selbst von meiner zwölfjährigen Nervenschwäche geheilt habe. Ein Trost- u. Hilfsbuch für alle Nervenleidenden. Von Ph. Weinmann. Mit Abbild. Dritte Auflage. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

10) Die schnellste Heilung des Muskel-Rheumatismus. Von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

11) Die geschlechtlichen Krankheiten. Ihre einfachste, sicherste und unschädlichste Heilweise. Von Ewald Paul. Zweite, vollst. umgearb. Aufl. (4. bis 6. Tausend). Preis 1 Mk.

12) Die Krankheiten des Magens und des Darms ihre Ursachen und Heilung. Nach langjähr. Erfahrungen am Krankenbette dargestellt. von Dr. med. D. Sonntag. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

13) Die Migräne, der congestive und der nervöse Kopfschmerz. Erprobte Rathschläge gegen diese Leiden von Dr. med. D. Sonntag. Mit Abbildungen im Text. Preis 80 Pfg.

14) Knochenbrüche u. Verrenkungen. Ihr Wesen u. ihre Behandl. gemeinverständlich dargestellt von Dr. med. F. Kieselwetter. Mit 45 Original-Abb. im Text. Pr. 1 Mk. 50 Pfg.

15) Ueber Wunden u. Wundbehandlung. sowie die hierbei in Betracht kommenden Verbände. Gemeinverständlich dargestellt. v. Dr. med. F. Kieselwetter. Mit 45 Original-Abb. im Text. Preis 1 Mk.

16) Wie bekämpft man die Diphtheritis mit Erfolg? Eine Behandlungsart u. Heilweise, die bisher nur Heilerfolge aufzuweisen hat. Dargest. in 40 Fragen u. Antwort. v. Ph. Weinmann. Preis 80 Pfg.

17) Die Kunst der Massage. Eine Anweisung zur Handhabung dieses Heil- und Kräftigungs-Behandlungs für Jedermann. Von Ewald Paul. Mit Abbildungen im Text. Preis 1 Mk.

18) Die Krankenpflege i. d. Familie. Zur Aufklärung u. Unterstützung in der häuslichen Krankenpflege und als Leitfaden für Jedermann herausgegeben von Dr. F. Kieselwetter. Dritte überarb. Aufl. 534 Seiten. m. 37 Abb. i. Text. Preis elegant gebunden 5 Mk.

19) Allerlei Sport. Praktische Rathschläge zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit, zur Ausbildung und Veredelung des Körpers, sowie zur Beseitigung der modernen Krankheiten durch Sport. In klarer Sprache dargestellt von Ewald Paul. Zweite Aufl. 174 Seiten. Preis 1 Mk.

20) Erste Hilfeleistung bei Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen in Abwesenheit des Arztes. Zum Selbstunterricht für Jedermann verfaßt von Dr. F. Kieselwetter. Zweite Auflage. Mit 110 Abbildungen im Text. Preis 4 Mk. 50 Pfg.

21) Die Frauenkrankheiten und die Entwicklungsperioden des weibl. Geschlechts. Ein treuer Rathgeber für gesunde u. kranke Frauen von Dr. med. Th. Sommerfeld. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

22) Der beste Weg zur Heilung von Herzleiden. Ehrliche u. verständl. Worte an alle Herzranke von Ewald Paul. Preis 1 Mk.

23) Wie schützen wir uns und unsere Kinder vor Scharlach, Masern und Diphtherie und den übrigen ansteckenden Krankheiten. Nebst den polizeil. Vorschriften über Desinfektion. Gemeinverständlich dargestellt. v. Dr. med. Th. Sommerfeld. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

24) Vergiftungen und ihre Behandlung. Gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. F. Kieselwetter. Preis 50 Pfg.

Suche zu kaufen

5 Gastwirthschaften bei einer Anzahlung von 2-3000 Mark. Offerten mit genauer Angabe der Bedingungen nimmt entgegen E. Fahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbeten.

Gastwirthschaften.

1 Gastwirthschaft mit 1500 Mark Anzahlung
1 " " 2400 "
1 " " 3000 "
1 " " 4500 "
1 " " 6000 "
1 " " 9000 "
sowie 3 Hotels mit 10-20000 " zu verkaufen durch E. Fahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbeten.

Drei Röhner-Grundstücke

mit 1500-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen, darunter eins eine halbe Meile von der Stadt entfernt, mit großem Obstgarten und 6 Hekt. Land. Dasselbe ist evtl. mit 1500 Mk. Anzahlung zu erwerben. Offerten an E. Fahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbeten. (7794)

1 zweigäng. Wassermühle

ohne Konkurrenz, mit großem Mahlgut, ca. 1 1/2 Meile von der nächsten Stadt entfernt, ist mit Land zu verkaufen resp. ohne Land zu verpachten. Offerten an E. Fahr, Schwetz a. W., Chaussee Nr. 3. Retourm. erbeten.

Mein Grundstück

mit Adenolal und Garten, in Preuß. Stargard, Schussgasse Nr. 1/2, ist preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest, Anzahlung nach Uebereinkunft. (7841) Hufe, Pr. Stargard.

Mein Grundstück

in welchem seit 21 J. ein sehr gutes Colonial-, Material- u. s. Schankgeschäft betriebe, bin ich Willens vom 1. Oktober d. J. entweder zu verpachten oder auch zu verkaufen. Off. u. Nr. 7767 an die Exp. d. Gefelligen erbeten. I. Heub. m. Grundst. Dresd. Bl. 13, 70 pr. Wg. gr. a. a. Rogg. b. st. m. leb. u. tot. Jnd. sof. a. verk. Verlegerwittwe Theres. Perzer, Dresden b. Diche. (7694)

Grundstücksverkauf

Mein in Jacobsdorf bei Riesa burg gelegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit 3 Stuben und Zubehör, Stall und Scheune (alles zusammen gebaut), sowie 2 Hekt. Land, bin ich Willens sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung mäßig, Rest kann auf längere Jahre fest stehen bleiben. Das Grundstück eignet sich besonders für Professionisten jeder Art. (7573) E. Lowien, Jacobsdorf bei Riesa burg Wpr.

Ein gutgehendes

Materialw.-u. Schankgesch. in einer Gymnasialstadt, wird zu kaufen gesucht. Off. u. Z. Nr. 100 wohl. Eile hne bis 1. September erb. (7760)

Suche von sofort eine kleine

Wassermühle zu pacht, auch ebenf. v. d. Rentenbank zu kaufen. Off. u. A. R. Bachmann, Biedasack b. Emden, Nr. 106a.

Colonialw.-u. Schankgeschäft

mit nachw. Umsatz von 30-40000 Mk. p. a., wird von strebsamen jungen Kaufmann zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 7430 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Ein Haus

mit Hof u. Garten oder ein geräumiger Bauplatz, in guter Lage der Stadt, zu kaufen gesucht. Meldung. w. best. mit Aufschr. Nr. 7719 a. d. Exp. d. Gefelligen erb.

Eine Gastwirthschaft

oder kleine Wassermühle zu pachten od. Stell. als erster Wehmüller gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7511 an die Exped. des Gef. erb.

Ein junger Restaurateur sucht ein

besseres Restaurant oder Hotel zu pachten resp. in ein solches einzuh. heirathen. Gefl. Offerten unter Nr. 7649 an die Exped. d. Gefelligen erb.

Geldverkehr.

3000 Mark

werden auf eine ländliche Besitzung zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 7820 an die Expedition des Gefelligen.

115000 Mark

zur I. Stelle auf 4 zusammenhängende Hauptgrundstücke u. in Danzig noch drei Hauptstraßen gelegen, gesucht. Lage 230000 Mk., Nutzungswert 12500 Mk. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7787 an die Expedition des Gefelligen in Braundenz erbeten.

Ginden von Schindeldächern

die Schindeln aus hiesigen Wäldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (5395) Mendel Reif, Schindelmüller, Zinten.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit geräucherten neuen Federn bei Gustav Luffig, Berlin S., Brünnstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungs-schreiben.



Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Rätter und Wurmstich ausgeschlossen. L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Fast n. Leihbibliothek, ca. 2500 Bde., umzugsh. f. billig zu verk. Aust. erh. L. Krüger, Gr. Schönbrück Wpr.

Für Schmiede

und Maschinenbauer. Meine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Maschinenbau-Werkstatt in Schöneberg Wpr. bin ich geneigt, m. vollem, reich ausgestatteten Werkzeuge freihändig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bewerber wollen sich des Näheren wegen an mir selbst wenden. A. Sadowsky (7349) Schöneberg.

Gute Brodstelle.

Ein in einem Kirchhofe gelegenes massives Wohnhaus nebst einem preuß. Morgen Land ist von sofort oder 1. Okt. d. J. ab zu verpachten; dasselbe eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, Bäckerei, Bäckerei, Schneidwaren etc. Offerten unter Nr. 7495 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Wegen Todesfalls bin ich Willens,

mein Hotel

verbunden mit Restauration und Destillation, zu verkaufen. Uebergabe kann sofort erfolgen bezw. am 1. Oktober d. J. Offerten sub S. 318 an die Exped. der „Zeitung für Vint. pommeren“, Stolp i. Pom. (7546)

Meine Gastwirthschaft

nebst Kegelbahn, in einem großen Dorfe, mit regem Verkehr, ist Umstände halber für den besten Preis von 2500 Thlr. zu verk. Anzahl. nach Uebereinkunft. Gefl. Off. u. Nr. 7765 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Die hier belegene, frühere

Leon'sche

Brauerei

bestehend aus den Brauereigebäuden, Eiskeller, Wohnhaus und Garten, soll durch mich freihändig verkauft werden.

Die Bedingungen werden sehr günstig gestellt und sind bei mir zu erfahren.

Die Versteigerung kann nach vorheriger Meldung in meinem Bureau jederzeit erfolgen.

Strasburg Westpr.,

den 17. August 1893.

Der Rechtsanwalt.

Trommer.

In einer größeren Garnisonsstadt ist

eine nachweislich rentable

Seifenfabrik

mit großer fester Kundschaft und gutem Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 20000 Mk. erforderlich. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7156 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Meine Dampfschneide- und

Mahlmühle

Mischau bei Strasburg Wpr. (früher Michalowsky) will ich unter äußerst günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. Abramowski, (7743) Jaitowo bei Strasburg Wpr.

Restaurant in Allenstein.

Ein in der belebtesten Straße der Stadt gelegenes Grundstück, in dem mehrere Jahre die Restauration zum „Augustinerbräu“ betrieben wurde, ist preiswerth bei einer Anzahlung von 6-8000 Mk. zu verkaufen. (7762) Rich. v. Rabensky.

Gute Nahrungsst. f. Conditoren

Die älteste eleg. Condit. und Restaur.-Localit. mit schatt. Conc.-Gart., Veranden, Kegelb., in best. Lage einer grös. verkehrsreich. Garnisonsst. Posens, beabs. v. 1. April 94 zu verp. Offert. nur tücht. Leistungsf. Refect. unt. Nr. 6551 a. d. Exp. d. Gefelligen erbet.

Eine kleine landwirthschaftliche

Maschinenfabrik

mit Dampftrieb in Ostpr., ganz am Bahnhof gelegen, flott. Geschäft, mit großer Kundschaft, ist wegen Aufgabe desselben für 25000 Mark bei sehr mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 6755 an die Exped. d. Gefelligen erb.

G. Materialgeschäft

verbunden mit Destillation u. Aus-schank, hat von sofort Alters halber billig zu verpachten (7433) E. L. Thormann, Dirschau.

Günstiger Kauf!

Ein Gut von 490 Morgen, 2 Klm. von Stadt und Bahn, ist sofort für 75000 Mk. bei 12-15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 7771 an die Expedition des Gefelligen in Braundenz erbeten.

Meine Besitzung

156 Hekt. groß, Niederung, sämtl. Gebäude massiv, dem Weichselwasser nicht ausgesetzt, 13 Klm. v. d. Stadt, 4 Klm. v. Bahnhof entfernt, mit sämtl. todten und lebend. Inv., bin ich Willens zu verkaufen od. auf 11. Besitzung, nahe an der Stadt zu verkaufen. Off. u. Nr. 6556 a. d. Exped. d. Gefelligen.

Gasthof umständehalber sofort zu

verkaufen. Preis 5500 Thaler, Anzahlung nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei Heidler, Bromberg, (6671) Kujawierstraße 28.

Verkauf

einer Herrschaft!

Eine Herrschaft in der Provinz Posen, unweit Schlesien, annähernd 1000 Morgen groß, davon ca. 2500 Morgen unter dem Pfluge, ca. 300 Hekt. gute Wiesen, 800 Hekt. Wald (40- bis 50jährige Kiefer), Rest Wasser, Weiden etc., ist mit neuer, sehr schön eingerichteter Stärkefabrik und voller Ernte sehr preiswerth zu verkaufen. Lebewies und todt. Inventar reichlich vorhanden. Geräumiges Wohnhaus, schöner Park. Seltene schöne, ergiebige Jagd auf Rothwild, Hasen, Fühner und Birkwild. Günstige Acquisition für einen tüchtigen Landwirth, ebenso als Sitz für einen Edelmann. Preis 450000 Mark. Feste Hypotheken, Anzahlung 100000 Mark. Heller Laich nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten sub P. O. 287 an die Ann.-Exped. v. G. L. Danbe & Co. in Frankfurt a. Main.

Ein Mühlengrundstück mit

genügender Wasserkraft, besteh. aus Mahlmühle, Schneidemühle, 40 Hekt. u. Wiesen, guter Boden, mit guten Gebäuden, mit vollst. lebend. u. todt. Inv., ist sofort mit 7500 Thlr. b. 1500 Thlr. Anzahl. r. f. Hyp. sof. a. verk. Gefl. Off. u. Tüchel.

Ein kleines selbständiges

Gut

brillante Lage, zum Verkauf. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 7731 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

In einer groß. Provinzialstadt ist ein

Grundstück

mit großem Hofraum, sehr gut rentabel, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 7713 an die Exp. d. Gefelligen.

Grundstück

16 Morgen Land, nebst Dorf, guten Gebäuden, vollst. Invent. u. voller Ernte, muß Umstände halber billig verkaufen. E. Foot in Niederzehren, Bahnstation Garmee. (7646)

Ritterguts-Pachtung.

Ein Rittergut in Westpreußen, 2300 Morgen, 1/3 guter Weizenboden incl. 500 Morgen Wiesen, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation, unmittelbar an der Chaussee, soll auf längere Zeit so gleich verpachtet werden. Erforderliches Kapital 60000 Mk. Meldungen werden brieflich unter Nr. 7404 a. d. Exp. des Gefelligen erb.

Vermittler gesucht

für den baldigen, billigen Verkauf eines alten renommirten Destillations-Geschäfts, verbunden mit Dampf-Spiritus-Raffinerie- und Essigfabrik. Gefl. Offerten unter Nr. 7083 an die Expedition des Gefelligen.

7. Forts.] Was die Meereswellen sagen. (Nachdr. verb.) Eine Strandgeschichte von F. von Stengel.

Herbst und Winter waren gegangen und gekommen, ein neuer Frühling und ein anderer Sommer. Auf der Düne blühte der Ginster golden und die Erbsen sproßten im Haide-land; die Welle spülte über den Kies am Strande und die Sonne trocknete das glänzende Naß, die Kühe schaukelten in der Bucht, vor den Häusern hingen die Netze, die Kinder spielten im Sande, die Mädchen und Frauen spannen vor den Thüren und besorgten den Haushalt, während die Männer draußen auf dem Meere waren. Alles ging den alten Gang im Dorfe und in den Häusern am Meer. Und doch war es in denen anders geworden. Am Kirchweihfest hatte Holger Gunit Mertens zum Weib genommen, kurze Zeit darauf er-öffnete er in seinem Hause einen Kramladen, wo er den Leuten Zucker, Kaffee, Gewürz und Thee, gute Stoffe zu Jacken und Röcken verkaufte, für billiges Geld gute Waare, so daß sie jetzt, statt nach Blasungen zu gehen, zu ihm kamen. Gatten sie keinen Vortheil gefunden, sie wären wohl fern geblieben, denn Holger war nicht beliebt, seit er Gunit heimgeführt. Man hatte damals viel gesprochen, warum sie es wohl gethan, und Niemand wurde klug aus ihr. Aerger über Klauen mochte es wohl sein. Aber warum den Holger? Sie hätte doch einen Anderen haben können! Man war neugierig gewesen auf den neuen Haushalt, aber er gab keinen Stoff zum Reden, man hörte nichts und sah noch weniger, was in dem Hause am Strande vorging. Holger wohnte mit seiner Frau bei Mertens, sein eigenes Haus blieb nur für das Geschäft, Gunit besorgte die Wirtschaft und den Laden meist allein. Sie sah nicht unglücklich aus, war immer freundlich mit Jedermann, aber sie blieb stets gern allein. Doch trug Holger den Kopf nicht stolz, wenn er des Sonntags mit ihr zur Kirche schritt, kaum, daß er sie einmal verstohlen anschaute; es war, als gingen sich die Beiden gar nichts an, immer lagen ein paar Schritte zwischen ihnen. Am frohesten im neuen Haushalte schien Jan Mertens, ihm sah man an, er freute sich, daß Gunit den reichsten Mann geheiratet hatte.

Im Dorfe achtete man bald weniger auf die neuen Eheleute, nur zwei Augen schauten viel nach dem Hause und Hofe, wo Gunit schaltete: Mutter Klauen verzieh dieser nie, was sie gethan; seit dem Tage, wo das Mädchen ihr selbst die Kunde von ihrer Verheirathung gebracht, sprach sie kein Wort mehr mit ihr, sondern mied sie überall. Gunit suchte sie nicht zu verzeihen; das mußte so sein, sie konnte der Mutter nicht gram sein, die an dem Sohne festhielt, zudem hatte sie ihr ja auch nicht erzählt, was sie damals in Blasungen gehört, aber auch ihr Auge schaute oft nach dem Häuschen der Witwe, als müsse sie über die Mutter wachen und für sie sorgen, wie sie einst Hjalmar versprochen.

Gunit war eine starke, kräftige Natur, eine gesunde Seele; als sie ihrem Vater das Opfer brachte, that sie es ohne Rückhalt, mit vollem Bewußtsein, weil sie es für ihre Pflicht hielt; sie zögerte nicht des Mordes, die That war von ihm verübt, das stand fest, aber sie sprach dennoch ihn frei und in mancher Stunde des Nachdenkens dünkte ihr auch ganz sicher, daß selbst das strengste Gericht ihn freisprechen müsse, und dann war ihr, als ob sie sich vergebens geopfert, als ob sie mit Gewalt die Kette zerreißen müsse, an die sie sich geknüpft. Doch nicht lange, und andere Erwägungen gewannen die Oberhand — die Furcht vor Holger siegte; standen nicht ihr Vater und Holger sich allein gegenüber, ohne Zeugen? Niemand wußte, was geschehen war, und wenn würde wohl mehr geglaubt, dem schlauen Holger, oder dem rauhen Jan Mertens? Und dann, den Vater auf der Anklagebank zu sehen, des Mordes verdächtig! — Nein, das konnte sie nie ertragen, lieber Alles erdulden als das! —

Wie sie am Altare stand und dem verhassten Manne Treue gelobte, da gelobte sie auch, alle und jede Pflicht zu erfüllen, als sein gehorsames Weib, und nicht daran zu denken, warum sie das Gelöbniß leistete. Es war nicht leicht, aber sie that ihre Pflicht ohne Murren, ohne hartes Wort, nur die rothe Bitterkeit ihres Mannes wies sie entschieden zurück, so ernst, daß er nicht wagte, sich ihr zu nähern. Er wußte ja, weshalb sie seine Frau geworden; doch überwog das Bewußtsein des errungenen, seit Jahren erstrebten Sieges das Demüthigende, das für ihn in diesem Siege lag; auch war seine Natur nicht so fein angelegt, um da, wo sie befriedigt war, über das Mittel, wodurch er seinen Zweck erreicht hatte, nachzudenken, ob dieses gut oder verwerflich zu nennen. Aber nur zu bald merkte er, daß sein Weib weiter von ihm entfernt war, als Hjalmar Klauens Braut es gewesen, und er süßte sich unbefriedigt neben ihr. Auch ihr wachsameres Auge, das sein Thun und Treiben beobachtete, sein „Geschäft“, sein Gehen und Kommen, seine Fahrten nach der Stadt, seine Einkäufe kontrollirte, ward ihm unbequem; entging ihm doch oft ein Vortheil durch ihre Gewissenhaftigkeit. Selbst Jan Mertens zeigte sich nicht mehr gefügig wie einst — Gunit hatte ihn losgekauft, das mußte Holger zu-weißen fühlen; — und wenn es Mertens auch nicht gerade so genau nahm mit der Art und Weise, wie Geld gewonnen werden konnte, und seine Hängier der Holgers nicht nachstand, so spielte er doch lieber den Herrn als den Knecht. —

Früh Morgen war's. Gunit trat aus der Hausthür. Sie trug einen schweren Korb mit Wäsche und ging damit dem Meere zu. Wie sie leicht und gewandt mit der Last dahinschritt, hätte man keinen Unterschied zwischen der Gunit von heute und der Braut Hjalmar Klauens wahrgenommen, wenn nicht der Ausdruck von Müdigkeit auf dem jungen Gesicht gewesen wäre, einer Müdigkeit, die so schlecht zu der kräftigen, schlanken Gestalt paßte.

Raschen Schrittes ging sie ans Wasser, kletterte in einen der Röhre, und war bald emsig beschäftigt, das weiße Leinwand in der klaren Fluth auszuwaschen. Es schien, als tauche sie mit Wonne die Arme in das kalte Wasser, und wie sie jetzt ihr Gesicht tief hinab zur Welle beugte, da war's, als fühle sie es von einer innern Gluth. Tief aufathmend, schaute sie dann empor zur Sonne, deren Strahlen die glänzenden Tropfen auf ihrem Gesichte leuchten ließen wie Perlen und Diamanten. Die weite Meeresfluth lag in seltener Ruhe vor ihr, ein Bild der Unendlichkeit, des ewigen Friedens. Plötzlich fiel ein leuchtender Tropfen von ihren Wimpern herab, — er brannte glühend heiß auf der kühlen Hand.

Sie schrak zusammen; was bedeutet der Tropfen? Ver-räth er, was sie nicht denken soll? Rasch nahm sie die Wäsche wieder auf.

„Gunit Mertens!“

Wer nannte ihren Namen, den Namen der frohen Mädchen-tage? — Sie schaute um sich. — Niemand.

Nochmals: „Gunit Mertens!“

Sie sah in die Höhe, der Ruf kam von oben von der Düne. — Wer ruft da? Wer ist's, der sie ruft? Starren Auges sah sie hin. Ist's Traum, ist's Wahrheit? — Hjalmar Klauen! — Was will er hier, von Gunit Mertens? — Hat sie ihn denn zuerst gerufen? Straft Gott auch die Gedanken? Hat sie denn an ihn gedacht, — an ihn, den sie haßt?

Regungslos steht sie, sie hört nicht, sie sieht nicht! Minute um Minute verstreicht, ohne daß sie es weiß; sie fühlt nur Eines; daß Hjalmar Klauen ihr nahe ist, und daß sie ihn liebt, wie sie ihn einst geliebt!

Sie starrt nach der Düne, wo er nicht mehr steht, ihr schwindelt vor den Augen, sie weiß nicht, wie ihr geschieht: sie fühlt sich umschlungen von starken Armen, auf ihren Lippen brennt ein heißer Kuß, und jauchzende Worte flüstern in ihr Ohr: „Gunit, Gunit! Ich bins! Du bist mein! Ich bleib bei Dir!“

Und sie erwacht. Sie reißt sich los, sie süßt ihn von sich. „Laß mich! Laß mich! Was willst Du von Holgers Weib?“ „Holgers Weib!“ Er weicht zurück, seine Arme fallen herab, er steht wie vom Blitze getroffen. Der kräftige Mann ist leichenbleich und zittert an allen Gliedern; sein festes Auge starrt gläsern. Holgers Weib! Gunit Mertens! Ist sie es denn nicht? — Täuscht ein Trugbild? — Hjalmar Klauen kennt doch die Geliebte!

Kein Wort weiter nach dem Schrecklichen. Er findet keines, und auch sie nicht, sie schauen einander an, und jedes liest die Wahrheit in des andern Auge. Ja, sie ist eines andern Weib, — und er, er war niemals treulos!

Sie rafft sich zuerst auf, ihr kommen die Sinne wieder, sie spricht: „Geh' weg von mir. Ich bin Thomas Holgers Frau.“

„Seine Frau? Holgers Frau?“ rief er endlich.

„Ja, mein Vater wollte es, und ich that's“, sagte sie fast ruhig.

„Und ich war fern! — O Gunit, Gunit!“ Er schlug die Hände vor die Stirn und weinte laut.

Ihr Schnitt es in die Seele — sie hatte anderen glauben können! — Doch sie sprach: „Es muß sein. Sie sagten, Du habest Weib und Kind, drüben in London, sie haben Dich gesehen.“

„Ja, Weib und Kind! — Und das glaubt Gunit Mertens?“ Er lachte laut, höhnisch klang dies Schmerzenslachen. „Hast recht gethan — der Holger hat Geld! Und welches Geld!“

„Um's Geld war es nicht! Bei Gott nicht!“, sagte sie bebend.

„Nicht um's Geld? Warum denn sonst? Und gerade ihn?“

„Sag' nichts gegen ihn, ich bin seine Frau“, bat sie flehend.

„Bist Du's wirklich, Gunit?“, sagte er milder, „wie haben sie Dich denn zwingen können, Dich, mit dem festen Willen, dem klaren Kopf?“

„Ich that's freiwillig“, entgegnete sie leise.

„Das ist nicht wahr!“, rief er.

Sie athmete auf. Ja, er kennt sie, ihm kann sie nichts verheimlichen. Sie sah nicht auf zu ihm, und doch brannte sein Blick ihr bis in's Herz.

„Niemand zwang mich, das ist wahr. Sie sagten, Hjalmar Klauen sei falsch, in London habe er eine Liebste und ein Kind.“

„Die Lüge!“ fuhr er auf.

Sie achtete darauf nicht. „Ich wollte es auch nicht glauben. Wir schrieben einen Brief, die Mutter und ich, weil keiner von Dir kam, das war zu Pfingsten ein Jahr, den Brief trug ich nach Blasungen zur Post.“

„Den Brief erhielt ich nie!“

„Glaube es wohl, weil er nie abgeschickt worden ist, in Blasungen erzählte mir Christian Peterßen, was Nils Konert dem Holger erzählt hatte.“

„Nils Konert dem Holger?“ rief Hjalmar. „Und Dir brachte er keinen Brief?“

„Einen Brief? — Nein!“

„Dann hat ihn Holger unterschlagen, der Schurke!“ schrie er jäh auf.

Sie stand vernichtet. Auch das noch!

„Und Du, Gunit, Du glaubtest den Anderen, Du konntest es thun! Holgers Weib werden! O Gunit, Gunit, was hast Du gethan!“ In wildem Schmerze warf er sich zu Boden, daß der Kahn schwankte und die Wellen hoch aufsprigten.

Sie legte leicht die Hand auf seine Schulter und sagte flehend: „Hjalmar Klauen, denk', daß Gunit gestorben oder nie Dein Lieb gewesen!“

Verschiedenes.

— [Ein radfahrender Dienstmann.] Seit einiger Zeit sieht man in Wien einen Dienstmann auf raschem Zweirad durch die Straßen eilen. Der Dienstmann Ludwig Neugebauer hatte die praktische Idee, seine Wege auf dem Rade zurückzulegen, und manche seiner Kollegen werden ihm vielleicht folgen, um wirksamer der Konkurrenz begegnen zu können, welche diesen armen Leuten durch die Rohrpost, hauptsächlich aber durch die große Verbreitung des Telephons, erwachsen ist.

— [Ein merkwürdiger Kampf im Wasser.] wurde vor Kurzem in der Röhre bei Zittau beobachtet. Eine Ente wurde beim Untertauchen plötzlich von einem großen Fisch angefallen. Der Fisch ergriff sie mit seinem Maßen den Kopf der Ente und biß sich so fest, daß er nicht wieder frei kam. Einem Knaben gelang es, die beiden Thiere an's Land zu ziehen; beide waren aber bereits erstickt.

— [Aus einem bayerischen Wirthshaus.] Gast: „Herr Wirth, ich habe Ihnen doch ausdrücklich gesagt, Sie sollen mir ein mageres Schweinchen bringen, und das da ist trocknen ganz fett!“ — Wirth: „Wenns Ihnen nicht recht ist, brauchen Sie's ja nicht essen — aber Sie können nicht verlangen, daß ich Ihre Wege meine Sau nach Marienbad schick!“ — St. Bl.

Man liebt in dem Mädchen, was es ist, und in dem Jüngling, was er ankündigt.

Briefkasten.

B. F. M. Haben Sie mit dem gesetzlichen Vertreter Ihres Beihilfs einen schriftlichen Lehrvertrag geschlossen, und liegt keiner der Fälle des § 128 Abs. 3 der Gewerbe-Ordnung vor, welche den Beihilf berechtigen, vor Ablauf der kontraktlichen Lehrzeit das Lehrverhältnis zu lösen, so brauchen Sie sich die einseitige Aufkündigung des letzteren nicht gefallen zu lassen. Willigen Sie in die Aufkündigung, so können Sie zweifellos für gewährte Kost u. f. w. Entschädigung verlangen, müssen aber gewärtig sein, daß Ihnen der durch Sachverständige zu ermittelnde Werth der Ihnen von dem Beihilf geleisteten Dienste aufrechnungsweise entgegengesetzt werden wird.

B. 100. 1. Sie haben sich zweifellos mit Ihrem Stellens-nachfolger wegen der auf dem Dienstlande in diesem Jahre ge-wachsenen Ernte auseinander zu setzen. Ob das Land in Ihrer Berufungsmatrikel Weideland oder sonstwie benannt ist, ist dabei gleichgültig. 2. Die Pension können Sie so lange beziehen, als Ihr Gehalt im Kommunaldienst das Gehalt in der bisherigen Stelle nicht erreicht, und zwar in der Höhe der Differenz zwischen beiden Gehältern.

E. R. R. Sie werden schwerlich mit einem Unterstützungs-an-spruch Ihrer Familie für die Zeit Ihrer militärischen Dienst-leistung durchdringen, da Kruppächter nicht zu den Personen ge-hören, für welche das Unterstützungs-gesetz im Falle der Einberufung zu militärischen Dienstleistungen gegeben ist. Wollen Sie nichts desto weniger den vermeintlichen Anspruch verfolgen, so müssen Sie ihn auf dem Wege der Klage bei dem Kreisaußschuß, gegen die Entscheidung dieses beim Bezirksauschuß und endlich, wenn das Urtheil dieses ungünstig lauten sollte, beim Obergericht geltend machen.

A. G. 1. Dauernde Ueberanstrengung im Dienst und Ver-weigerung der Erlaubniß zum Kirchenbesuch berechtigen den Dienst-boten zweifellos zur Kündigung des Dienstverhältnisses und zum Ver-lassen des Dienstes außer der Zeit. 2. Die polizeiliche Zurück-führung eines solchen Dienstboten, der bereits im Mai den Dienst verlassen hat, dürfte kaum durchzuführen sein. 3. Sie haben jenem Dienstboten für die Zeit der Dienstleistung den vorbedungenen Lohn zu zahlen und ihm seine Legitimationspapiere unweiger-lich herauszugeben.

A. E. Wenn Sie den Fuhrmann nicht unbedingt zur Reise gedungen haben, kann er auch Fuhrlohn von Ihnen nicht verlan-gen. Warten Sie daher ruhig seine Klage ab, da ihm die Beweis-last obliegt, daß er von Ihnen zur Reise bestellt sei.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. August. Abwechselnd Regenfälle, kühl, windig.

24. August. Heiter warm, Gewitterneigung.

25. August. Heiter, warm, wandernde Wolken, frischer Wind.

Wöchentlich Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Berlin, den 21. August 1893.

Getreide. Rindfleisch 30—56, Kalbfleisch 35—52, Hammel-fleisch 32—52, Schweinefleisch 53—60 Mk. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,60—4,30 per Stck., Enten 3, Fühner 0,35—1,00 Mk. pro Stck. Fische. Leb. Fische. Hechte 72—91, Bander 80—90, Barsche 50—74, Karpfen 85—102, Schleie 87—96, Bleie 40—48, bunte Fische 14—40, Aale 60—125, Wels 40 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 135—140, Forellen 95—125, Hechte 36—60, Bander 38—90, Barsche 13—22, Schleie 50, Bleie 25, Plöke 10, Aale 33—90 Mk. p. 50 Kilo. Geräucherter Fische. Dorsch 135—140, Aale 35—100 Pfg., Stör 0,80—1,00 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mk. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 116—122, IIa 110—115, geringere Hofbutter 105—110, Landbutter 95—100 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Dauber —, runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund, 2,50 Peterfilw. p. Stck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,11—0,15 Pfg.

Berliner Productenmarkt vom 21. August.

Weizen loco 147—159 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 154 Mk. bez., September-Oktober 154,25 bis 153,25—153,50 Mk. bez., Oktober-November 155,50—154,50 Mk. bez., November-Dezember 156,75—155,75—156 Mk. bez., Mai 162,50 bis 161,50 Mk. bez.

Roggen loco 132—138 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 135,50—136 Mk. ab Bahn bez., August 137,75 Mk. bez., September-Oktober 138,50—136,75 Mk. bez., Oktober-November 139,25—137,50 Mk. bez., November-Dezember 140—138 Mk. bez., Mai 142—140,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 161—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef.

mittel und gut ost- und westpreussischer 165—181 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futter-waare 146—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 48,0 Mk. bez.

Bromberg, 21. August. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 142—146 Mk. feinsten über Notiz. — Roggen 120—126 Mk., geringe abfallende Qualität 115—119 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Braun- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 140—150 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Preis-Contant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 21. August 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	Roggen-Fabrikate.	Gerste-Fabrikate.
Gries Nr. 1 14 00	Mehl 0 10 40	Graupe Nr. 1 16 00
do. „ 2 13 00	do. 0/1 9 60	do. „ 2 14 50
Reiserausgummi 14 40	Mehl I 9 00	do. „ 3 13 50
Mehl 000 13 40	do. II 8 80	do. „ 4 12 50
do. 00 weiß Bd. 11 20	Commis-Mehl 8 40	do. „ 5 12 00
do. 00 gelb Bd. 10 80	Schrot 7 40	do. „ 6 11 50
do. 0 7 00	Kleie 5 40	do. grobe 10 50
Futtermehl 5 40		Größe Nr. 1 12 00
Kleie 4 80		do. „ 2 11 00
		do. „ 3 10 50
		Kochmehl 6 80
		Futtermehl 5 20
		Buchweizenmehl 16 00
		„ „ 11 15 00

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

Stettin, 21. August. Getreidemarkt. Weizen loco flüß, 147—150, per August 150,00, per September-Oktober 151,00 Markt. — Roggen loco matt, 128—132, per August 132,00, per Septemb.-Oktober 135,00 Mk. — Pommerischer Hafer loco 143—152 Mk.

Stettin, 21. August. Spiritusbericht. Unverändert. loco ohne Faß 50er —, do. 70er 33,00, per August-Septbr. 31,70, per September-Oktober 31,70.

Geldsendungen
nach
Amerika
durch Wechsel, sowie durch
briefliche oder telegraphische
Auszahlungen vermittelt
billigst
Meyer & Gelhorn
Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft.

Stammseitenbretter
18-20 mm stark, astrein, von 18 cm
aufwärts breit, suche gegen Caffé zu
kaufen. **H. Meyer, Thorn III.**

Gerste u. Roggen
kauft ab allen Bahn-
stationen Deutschlands
W. Tilsiter
Bromberg.

Gerste
kaufen und erbitten Offerten (5666R)
Isidor Cohn & Co., Posen.
Jedes Winter wie
Sommergetreide, Senf- u.
Rübsaat
sowie alle Samereien kauft ab allen
Stationen **Louis Baszynski,**
Bromberg.
6597)

Pfund's
Milch-
Seife
hergestellt aus reiner, bester Kuh-
milch, macht die sprödeste Haut
zart und weich wie Sammet.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.
Zu haben in den meisten Apotheken,
Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und
Colonial-Waaren-Handlungen.

Ein sehr leichtlaufendes, nach der
neuesten Konstruktion gebautes (7763)
Zweirad (Mover)
mit Vollgummireifen, steht zum Verkauf.
Käufer wollen sich melden unter **J. N.**
postl. Rathhof b. Marienburg.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880
— Bromberg 1880.
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unvergleichlich in Stim-
haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet.
— Illustrierte Preisverzeichnisse
gratis und franco.

Zu Gut **Wilewien** per **Garten-**
berg stehen **200 Kaster** (7727)
guter trockener Torf
billig zum Verkauf.

Ratten und Mäuse
werden durch das vorzügliche, giftfreie
Rattentod
(G. Mische, Göthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für
Menschen, Hausvögel und Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie.
Paul Schirmacher, Drogerie.

Zur Saat
offerire
schwed. Saatrogen
erste Abfaat von Originallaat, pro Etr.
8,00 Mk. frei Bahnhof Weisenburg
in Käufer's Gütern gegen Nachnahme.
Der diesjährige Ertrag war 16 Etr.
pro Morgen. (7640)
Dominium **Gwisda** b. **Neumark**
Westpreußen.

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen
gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine
inneren Lager mehr.
Grösste
Ersparniss
an Schmiermaterial,
Reparaturen und
Zeit.
Einfachste
Konstruktion.
Leichtigkeit des Ganges.
Geringer
Kraftverbrauch.
257 Erste Preise.
Lincoln (England)
26500 Locomobilen
und Dreschmaschinen verkauft
Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.
von **Ruston, Proctor & Co.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Vicia villosa
im Gemenge mit Johannis-Roggen,
abzugeben und erfolgen Muster gegen
Einlösung von 50 Pf. in Briefmarken.
Dom. **Ropyuch** b. **Belplin.**

„Intona“
neueste **Salon-Drehorgel**
mit auswechselb. Notenscheiben.
Sehr angenehmer und dabei kräf-
tiger Ton. Sehr geeignet für
Tanzmusik.
Preis incl. Kiste und Verpackg.
— nur 16 M. —
Alfred Hennig, Fabrik mech.
Leipzig, Fr. Liststrasse 20 A.

Schlafender
Saat-Roggen
zweite Abfaat, sehr ergiebig, offerirt
(7555) **C. H. Döring, Danzig.**

Mademanns Kindermehl!
Wird ungemein
stärkend.
Man gebe es
allen schwachen
Kindern.
Gesetzt die Mut-
termilch; ist da-
zum Kindern, die
entnöhrt werd.,
unentbehrlich.
Zeugniß! Mit Ihrem Mehl habe
ich in letzter Zeit viele Veruche ange-
stellt und es verwandelt: 1) als Zusatz
zu Milch für Säuglinge; 2) als
alleiniges Material zur Herstellung
von Suppen für größere Kinder. Mit
den ersten bin ich so gut zufrieden,
daß ich die Jünglinge von Grieswasser-
suppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz
durch Ihre Pastimechsuppe erzeuge und
bei Darmstörungen größerer Kinder
von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre
Säuglingsmilch verwende.
Gedächtnisvollst. Ihr ergebener
gez. **Uffemann,**
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Königsb., 16. April 1892.
Ueberall zu haben à M. 1.20 p. Schöke.

Wegen Aufgabe des Geschäftes ist
ein fast neuer (7655)
Handseparatör

50 Eit. Satten, ein gußeisener
Käsefessel, sowie sämtliche Molkerei-
geräte billig zu verkaufen.
Melungen werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 7655 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Verkaufe
1) weiß und braun gefleckten **Säuer-**
hund, 72 cm Höhe, gut zu Wasser
und zu Lande, 2 Jahre alt, für 60 Mk.,
2) weiß und braun gefleckte **Säuer-**
hündin von guten Eltern, apportirt,
1 Jahr alt, sonst roh, 40 Mk.
Gefällige Melungen werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7735 durch die Ex-
pedition des Gefelligen erbeten.

Viehverkäufe.

Zu **Walzen** bei **Ostrode** stehen
ein Reitpferd
braune Stute, 8jähr., fehlerfrei, sehr
leistungsfähiges **Lourenpferd,** (7746)

ein Reitpferd
Fuchsfalte, 14jährig, fehlerfrei, auch
Damenpferd, zum Verkauf.
Auf Dom. **Ludwigsdorf** bei
Gilgenburg stehen (7741)

150 angefleischte Hammel
zum Verkauf.

200 St. Weidehammel
theils Hammel, theils Schafe verkauft
Dom. **Hofleben** der **Schönsee.**

Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von
diesjährigen litthauischen Fohlen

Freitag, den 1. September d. J., in Riesenburg, Sommer's
Hotel am Bahnhof, zum Verkauf ein.
Sämtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand
resp. Fohlenstein versehen.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal
recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermin
stelle ich den Herren Käufern vorthellhaft; der Verkauf beginnt von
Vormittags 10 1/2 Uhr ab.

A. W. Becker, Riesenburg Wpr.

Gut **Neuenburg** bei **Neuenburg**
Westpreußen verkauft wegen Aufgabe
der Schäferei: (5268)

125 diesjährige Lämmer
2 Hambouill.-Böcke
ca. 4 Jahre alt,
1 Orfordshire-Bock
geboren 1892,
1 Hampshire-Bock
geboren 1892,
50 junge Mutterschafe
2 Hirten-Hunde (weiblich).

Southdown - Vollblut - Schäferei
Lulkau
bei **Staszewo** Westpr.
sind in diesem Jahre noch einige
Böcke
zu sehr billigen Preisen abzugeben. Auch
stehen dort reinblütige sprunghafte
holländer Bullen
zum Verkauf. Bei rechtzeitiger An-
meldung stehen Wagen auf Bahnhof
Staszewo bereit. (7736)
Die hiesige Guts-Verwaltung.

In **Kressau** bei **Melno** stehen
60, auch zur Zucht geeignete
Schafe
sowie **160 Hammel**
zum Verkauf. (7742)

Bock-Verkauf.
Stark entwickelte, gut gebaute
Oxfordshiredown - Jährlingsböcke
die Januar, Februar 1892 geboren sind,
stehen zu zeitgemäßen Preisen zum Ver-
kauf in Dom. **Seehausen** b. **Rehden**
Westpreußen. (7392)

Ein fetter Bulle und drei
fette Kühe
sind veräußert in (7745)
Annaberg bei **Melno.**

Der Bockverkauf
aus meiner Stammherde großer eng-
lischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn
Inspektor **Reichhoff** in **Lichtenhal**
per **Gierwink** zu richten. (1492)
B. Plehn.

Dom. Nielub b. Briesen Wpr.
hat noch sprunghafte
Orfordshire-Down-
Böcke
zu zeitgemäßen Preisen abzugeben. (7014)

Königl. Domäne Samirsburg
b. **Walt, Kreis Köslin, Prov. Pommern**

Auktion
Dienstag, den 5. September cr.
Mittags 12 Uhr,
über ca. 50 Stück sprunghafte
Hambouill.-Vollblutböcke.
Kayser, kgl. Domänenpächter.
100 Stück zur Zucht brauchbare
Mutterschafe
veräußert in (7752)
Ebensee bei **Ennanno.**

Hampshiredown - Vollblutherde
Wickbold
per **Tharau.**
Verkauf von Böcken und Mutter-
schafen. (4213)
A. Bluhme.

Stammherde Wichorsee
bei **St. Ezythe Westpr.**

Der Bock-Verkauf
aus hiesiger
Rambouillet-Stammherde
findet
am 26. August cr.,
Mittags 1 Uhr,
durch Auktion statt. (6301)

Ein großer Theil der Böcke ist un-
gebrütet. — Wagen bei rechtzeitiger An-
meldung auf Bahnhof **Kornatowo** (der
Weichselstädte-Bahn).

v. Loga.

10 Kühe
frischmilchend oder hochtragend, sucht zu
kaufen und bittet um Offerten (7830)
Gut **Kunterstein** bei **Granden.**

Suche sofort 160 kerngehende,
starkfruchtbare (7749)
Rambouill.-Mutterschafe
die höchstens 4 Jahre alt sind.
Neuguth bei **Schönsee** Westpr.
Modrow.

60 Läufer Schweine
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Gut **Kunterstein** bei **Granden.**

Heirathsgesuch.
Eine Ww. mit Kindern, Anf. 50er,
ev. Best. eines Gutes von über 500
Mrg., Bez. **Bromb.**, wünscht sich wied.
a. verh. Frau. im entspr. Alter od.
Ww. ohne Anh., mit mind. 10-12000
M. Verm., welche Liebe z. Kind. hab.
u. Landwirthsch. verstand., werden gebet.
Off. u. Nr. 7689 an die Exped. des
Gefelligen vertrauensvoll einzulenden.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein **Baderstr.**, ev., mit gutgeh.
Geschäft, sucht, da es ihm an Damen-
bekanntschaft mangelt, auf diesem Wege
sich zu verheirathen. Damen, im Alter
v. 25-30 J., mit etwas Verm., wirth-
schaftl. u. sparsam, wollen vertrauens-
voll ihre Adr. u. Nr. 7775 an die Exped.
des Gefelligen einreichen.

Reelle Heirath.
Jung. **Handw.**, 26 J., ev., m. eig.
Geschäft, i. H. **Prust** u. alt. **Kundsch.**,
v. **Bat. übern.**, sucht m. e. tücht. ansehn-
l. Mädch., m. e. disp. Verm. v. ca. 4000 Mk.,
aber nur solchen, i. Alt. v. 20-28 J.,
beßs. balt. Geir. in **Brw.**, z. tret. Off.
bitte u. Beil. d. Phot. u. Nr. 7644 an
die Expedition d. Gefelligen zu richten.
Dist. angestrich.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein jung. Kaufm., 27 J., alt, ev.,
Inh. einer Restaur. u. Gastwirthsch.,
sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft
fehlt, mit jungen Damen, die ein Ver-
mögen von 9000-10000 Mk. besitzen,
in brieflichen Verkehr zu treten. Melb.
briefl. u. Nr. 7435 an die Exped. d.
Gefelligen erbeten.

Ein in einem belebten Kirchdorf Ost-
preußens wohnender Apothekenbesitzer,
40 Jahre alt, von angenehmem Aussehen,
umgänglich. Charakter, wünscht die Be-
kannntschaft einer Dame von imposanter
Erscheinung und geistreichen Alter zu
machen, die dessen freundliches Heim als
treue Lebensgefährtin mit ihm zu theilen
geneigt ist. Disponibles Vermögen ist
nicht unter 30,000 Mark, welche sicher
gestellt werden können. Ernst gemeinte
Offerten mit Beifügung einer Photo-
graphie vertrauensvoll u. Nr. 7342 an
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein solider Müller in gesetztem Jahr,
led., evang., mit ca. 6000 Mk. Verm.,
sucht, um sich selbstst. zu machen, auf
diesem Wege die Bekanntschaft. ein **Dam.**
mündlich in ein kl. Wäldchengrundst.
bei welchem etw. Gesch. betrieben wird,
hineinzubekommen, od. ein solches anzu-
kaufen. Damen mit etwas Verm., die
darauf reifl., wollen ihre Adr. ver-
trauensv. u. Nr. 7432 a. d. Exp. des
Gefelligen einf. Dist. Ehrensache.